



Jahresabschluss zum 30. Juni 2016 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
Zörbig

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Bilanz zum 30. Juni 2016

Aktiva

	30.6.2016		30.6.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		172.948,65		115.301,00
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	4.225,00		5.633,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	143.099,51		233.890,51	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	258.278,44	405.602,95	279.152,94	518.676,45
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		50.284.035,51		59.234.035,51
		50.862.587,11		59.868.012,96
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.278.185,35		9.592.797,19	
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.418.337,45		8.948.230,36	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	11.595.660,19		10.067.089,03	
4. Geleistete Anzahlungen	271.960,00	22.564.142,99	460.627,50	29.068.744,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.438.765,69		39.017.163,80	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	151.863.503,36		157.832.057,82	
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 122.458.756,12 (i. Vj. EUR 133.637.368,05) –				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	664.975,52	181.967.244,57	9.947.300,66	206.796.522,28
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		70.256.688,85		20.480.360,31
		274.788.076,41		256.345.626,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		136.587,22		122.915,81
		325.787.250,74		316.336.555,44

Passiva

	30.6.2016	30.6.2015
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	63.000.000,00	63.000.000,00
II. Kapitalrücklage	168.936.505,94	168.936.505,94
III. Bilanzgewinn	44.133.545,64	24.189.573,64
	276.070.051,58	256.126.079,58
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	4.730.870,48	3.606.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	8.947.747,26	7.740.222,05
	13.678.617,74	11.346.222,05
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	5.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.084,01	208.216,67
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.573.695,50	20.662.808,41
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.309.415,08	13.699.701,60
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.138.386,83	9.293.527,13
– davon aus Steuern EUR 472.806,55 (i. Vj. EUR 3.581.929,95) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 94.807,97 (i. Vj. EUR 57.088,46) –		
	36.038.581,42	48.864.253,81
	325.787.250,74	316.336.555,44

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

-
1. Umsatzerlöse
 2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen
 3. Sonstige betriebliche Erträge
 4. Materialaufwand
 - a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
 5. Personalaufwand
 - a) Löhne und Gehälter
 - b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung
– davon für Altersversorgung EUR 86.674,12 (i. Vj. EUR 86.849,18) –
 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
 8. Erträge aus Beteiligungen
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 179.964,63 (i. Vj. EUR 238.993,39) –
 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.469.818,67 (i. Vj. EUR 1.459.695,68) –
 10. Abschreibungen auf Finanzanlagen
 11. Aufwendungen aus Verlustübernahme
 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
 - 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 15. Sonstige Steuern
 - 16. Jahresüberschuss**

 17. Gewinnvortrag

 - 18. Bilanzgewinn**

2015/2016		2014/2015	
EUR	EUR	EUR	EUR
	654.647.425,10		605.483.843,37
	-5.112.616,39		2.090.547,47
	4.441.058,90		9.040.736,75
-495.227.061,23		-474.997.962,96	
-88.771.378,46	-583.998.439,69	-91.114.702,20	-566.112.665,16
-8.463.426,38		-7.548.933,68	
-614.993,65	-9.078.420,03	-585.750,76	-8.134.684,44
	-285.227,72		-333.842,58
	-20.550.940,95		-17.685.440,73
	179.964,63		238.993,39
	1.475.667,95		1.860.077,67
	-8.950.000,00		0,00
	-1.144,26		-941,46
	-695.520,56		-912.050,64
	32.071.806,98		25.534.573,64
	-5.827.574,68		-1.345.000,00
	-260,30		
	26.243.972,00		24.189.573,64
	17.889.573,64		0,00
	44.133.545,64		24.189.573,64

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

Der Anhang gliedert sich im Folgenden in:

- A. Vorbemerkungen
- B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- C. Angaben zur Bilanz
- D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- E. Sonstige Angaben
- F. Beteiligungsbesitz

A. Vorbemerkungen

Die VERBIO AG oder VERBIO stellt einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG auf.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Bezüglich der im Anhang verwendeten Abkürzungen zum Beteiligungsbesitz verweisen wir auf Abschnitt F.

B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. degressiv pro rata temporis ermittelt. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei

- immateriellen Vermögensgegenständen drei bis fünf Jahre,
- bei den Bauten auf fremden Grundstücken zehn Jahre.
- bei Technischen Anlagen und Maschinen drei bis 13 Jahre und
- bei Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 13 Jahre.

Die Bewertung Geringwertiger Anlagegüter erfolgt seit dem 1. Januar 2010 nach der steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2 EStG. Danach werden die Zugänge ab 1. Januar 2010, deren Anschaffungskosten EUR 410 nicht überschreiten, voll als Aufwand erfasst.

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag. Die Anschaffungskosten der Anteile an der STS und an der VDB ergaben sich aus dem Einbringungsvertrag vom 19. Mai 2006. Die Bewertung der eingelegten Aktien der schweizerischen STS (Nennwert CHF 100.000) ist mit einem Umrechnungskurs am Tag der Einbringung erfolgt. Die Einlage der VDB erfolgte zum damaligen Zeitwert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert auf die Finanzanlagen werden bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Ein niedrigerer Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Herstellungskosten wurden auf der Basis von Ist-Kosten, die auf einer aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, ermittelt. Sie beinhalten Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Sachanlagevermögens. Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Wertes erfolgt retrograd, ausgehend von den vereinbarten Erlösen, abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und **liquide Mittel** werden grundsätzlich zu den Nennwerten bilanziert. Eventuell bestehende Risiken werden durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung mit Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet. Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr, welche nicht oder nicht adäquat verzinst werden, werden abgezinst.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalrücklage** enthält den die Höhe des Grundkapitals übersteigenden Betrag von Sacheinlagen, einen den Betrag einer Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlös aus dem Börsengang sowie die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Zeitwert eigener Anteile zum Zeitpunkt der Übertragung. Die Kapitalrücklage ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet.

Soweit Vermögensgegenstände (Vorratsbestände) und schwebende Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten zu **Bewertungseinheiten** zusammengefasst worden sind, werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem jeweils abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Soweit aufgrund einer teilweisen Unwirksamkeit der Sicherungsbeziehung ein unrealisierter Verlust verbleibt, werden hierfür Rückstellungen gebildet.

Eine sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen insgesamt ergebende Steuerentlastung wird unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht als aktive **latente Steuer** angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang).

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten ausschließlich Software und haben sich unter Berücksichtigung von Zugängen und planmäßigen Abschreibungen von TEUR 115 auf TEUR 173 erhöht.

Die **Sachanlagen** verminderten sich um TEUR 113 im Wesentlichen in Folge von planmäßigen Abschreibungen (TEUR 217) und unter Berücksichtigung von Zugängen (TEUR 104).

Die **Finanzanlagen** betragen zum 30. Juni 2016 TEUR 50.284 (30. Juni 2015: TEUR 59.234) und beinhalten ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Buchwerte der wesentlichen Beteiligungen in den Geschäftsbereichen Biodiesel und Bioethanol sind auf der Grundlage geplanter künftiger Cashflow-Projektionen überprüft worden. Die Cashflow-Projektionen beruhen auf den vom Vorstand aufgestellten Planungen für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2018/2019 sowie auf einer darauf anschließenden Fortschreibung der Planung durch den Vorstand bis zum Geschäftsjahr 2025/2026 für Biodiesel und bis zum Geschäftsjahr 2035/2036 für Bioethanol. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt. Den Planungen für die Einzelgesellschaften wurden auf der Ebene der Muttergesellschaft zu realisierende Synergien hinzugerechnet.

Die Cashflows nach Steuern und Zinsen wurden mit einem risikoadäquaten Kapitalkostensatz nach Steuern abgezinst. Der Abzinsungsfaktor zum 30. Juni 2016 beträgt 6,38 Prozent (30. Juni 2015: 5,70 Prozent) für Biodiesel und 6,81 Prozent (30. Juni 2015: 6,12 Prozent) für Bioethanol. Darüber hinaus wurde berücksichtigt, dass die zur Verfügung stehenden Cashflows zunächst zur Tilgung von Verbindlichkeiten Dritter sowie zur Tilgung von Forderungen der VERBIO gegen die betreffenden Gesellschaften verwendet werden.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Buchwerte der Beteiligungen hat ergeben, dass für die Beteiligung an der VEZ eine Abschreibung auf Grund einer dauernden Wertminderung in Höhe von TEUR 8.950 vorzunehmen war.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Wertes der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Fertigerzeugnisse führte zu einer Wertberichtigung in Höhe von TEUR 5.108 (30. Juni 2015: TEUR 62).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Nominalwert der ***Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*** beträgt TEUR 29.613 (30. Juni 2015: TEUR 39.361). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von insgesamt TEUR 174 (30. Juni 2015: TEUR 344) ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In Höhe von TEUR 15.013 (30. Juni 2015: TEUR 19.261) betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Auslandsforderungen. Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Fremdwährungsforderungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 4.694 (30. Juni 2015: TEUR 8.480). Die Bewertung erfolgt zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

Die ***Forderungen gegen verbundene Unternehmen*** betreffen Forderungen aus Konzernfinanzierung in Höhe von TEUR 150.681 (30. Juni 2015: TEUR 155.631), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 401 (30. Juni 2015: TEUR 1.550) sonstige Forderungen von TEUR 173 (30. Juni 2015: TEUR 0), Zinsen in Höhe von TEUR 429 (30. Juni 2015: TEUR 412) und Forderungen aus Gewinnabführungen in Höhe von TEUR 180 (30. Juni 2015: TEUR 239). Die Konzernfinanzierung wird auf der Grundlage von auf unbestimmte Zeit geschlossenen Verträgen über Darlehen bzw. Cash-Pool durchgeführt.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Ansprüche aus Strom- und Energiesteuererstattungen in Höhe von TEUR 328 und Ansprüche im Zusammenhang mit Termingeschäften in Höhe von TEUR 191 (30. Juni 2015: TEUR 6.113) enthalten. Im Vorjahresabschluss waren außerdem Forderungen aus Kauttionen in Höhe von TEUR 2.074 enthalten. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** betragen zum 30. Juni 2016 TEUR 70.257 (30. Juni 2015: TEUR 20.480).

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da die sich ergebende Steuerbe- und Steuerentlastung verrechnet und der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen der VERBIO sowie unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, insbesondere bei Rückstellungen. Die latenten Steuern wurden unverändert zum Vorjahr mit einem Steuersatz von 31,0 Prozent ermittelt.

Passiva

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 276.070 (30. Juni 2015: TEUR 256.126).

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr am Bilanzstichtag TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00.

Die Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital**).

Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zu einem Betrag von TEUR 9.450 auszuschließen. Hiervon umfasst ist auch die Nutzung des genehmigten Kapitals zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die mit Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden oder werden.

Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000,00 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG oder verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingung der Aktienausgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 28. Januar 2020 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Zusammenfassend stellen sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 die Kapitalien wie folgt dar:

	EUR
Grundkapital	63.000.000,00
Genehmigtes Kapital	31.500.000,00

Die **Kapitalrücklage** gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB resultierte aus dem Einbringungsvertrag. Sie wurde im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 2006 bis 31. Dezember 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem im Oktober 2006 erfolgten Börsengang wurden der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt (TEUR 175.500).

Der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 2010 weitere TEUR 4.153 zugeführt. Dieser Betrag entsprach der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert eigener Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Beteiligung an der Märka GmbH waren.

Die Kapitalrücklage ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung. Zum 30. Juni 2014 wurde die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 44.682 für den Ausgleich eines bestehenden Verlustvortrages aufgelöst, soweit dieser nicht durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013/2014 (TEUR 20.141) gedeckt war.

Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns aus dem Vorjahr (TEUR 24.190), der vorgenommenen Dividendenausschüttung (TEUR 6.300), dem nach Dividendenausschüttung verbleibenden Gewinnvortrag (TEUR 17.890) und dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015/2016 beträgt der Bilanzgewinn TEUR 44.134.

Rückstellungen

Zum 30. Juni 2016 wurden **Steuerrückstellungen** in Höhe von TEUR 4.731 gebildet (30. Juni 2015: TEUR 3.606). Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2014/2015 und 2015/2016 (2014/2015: TEUR 840, 2015/2016: TEUR 3.891).

Die **sonstigen Rückstellungen** (30. Juni 2016: TEUR 8.948; 30. Juni 2015: TEUR 7.740) enthalten im Wesentlichen Personalrückstellungen (30. Juni 2016: TEUR 7.089; 30. Juni 2015: TEUR 5.157), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (30. Juni 2016: TEUR 466; 30. Juni 2015: TEUR 484) sowie Drohverlustrückstellungen aus Einkaufs- und Lieferverpflichtungen und freistehenden Derivaten (30. Juni 2016: TEUR 844; 30. Juni 2015: TEUR 1.106). Mit der Inanspruchnahme der Rückstellungen wird mit Ausnahme eines Teilbetrages von TEUR 3.074 (30. Juni 2015: TEUR 3.351) innerhalb eines Jahres gerechnet. Der im Rahmen der Bewertung der langfristigen Rückstellungen verwendete Abzinsungssatz beträgt zwischen -0,110 und -0,173 Prozent. Abzinsungseffekte sind von untergeordneter Bedeutung.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 30. Juni 2016 TEUR 0 (30. Juni 2015: TEUR 5.000).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Beträge aus Konzernfinanzierung in Höhe von TEUR 13 (30. Juni 2015: TEUR 13), sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 17 (30. Juni 2015: TEUR 16) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.279 (30. Juni 2015: TEUR 10.070). Im Vorjahresabschluss sind darüber hinaus erhaltene Anzahlungen in Höhe von TEUR 3.600 enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 9.294 auf TEUR 5.138 reduziert. Zum 30. Juni 2016 sind Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.000 (30. Juni 2015: TEUR 4.000) gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Claus Sauter enthalten. Das Darlehen wurde mit 7,5 Prozent p. a. verzinst und im Juli 2016 getilgt. Darüber hinaus sind zum 30. Juni 2016 Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 473 (30. Juni 2015: TEUR 3.582) enthalten.

Die Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2016 haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Bezüglich weiterer Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten Dritter wird auf die Angaben im Abschnitt „E. Sonstige Angaben – Haftungsverhältnisse“ verwiesen.

D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich auf TEUR 654.647 (2014/2015: TEUR 605.484) und lassen sich nach Tätigkeitsgebieten wie folgt gliedern:

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Biodiesel/Glycerin/Sterole	392.111	382.576
Biodiesel Handel	30.891	14.380
Bioethanol/Biomethan/Futter/Dünger	209.408	178.572
Bioethanol Handel	10.186	11.529
Anlagenbau	12.051	1.061
Sonstige Umsatzerlöse	0	10.631
Gesamtumsatz	654.647	605.484

Die VERBIO hat in der Berichtsperiode Umsätze mit Lieferungen ins Ausland (überwiegend Europa) in Höhe von TEUR 138.431 (2014/2015: TEUR 115.502) erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von TEUR 4.441 (2014/2015: TEUR 9.041) betreffen im Wesentlichen Erträge aus Derivaten von TEUR 1.631 (2014/2015: TEUR 1.684). Periodenfremde Erträge werden in Höhe von TEUR 687 (2014/2015: TEUR 448) aus der Auflösung von Rückstellungen sowie in Höhe von TEUR 324 (2014/2015: TEUR 442) für übrige periodenfremde Sachverhalte ausgewiesen. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge solche aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 290 (2014/2015: TEUR 611). Im Vorjahr waren daneben Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von TEUR 4.580 enthalten.

Der **Personalaufwand** betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 TEUR 9.078 (2014/2015: TEUR 8.135).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR 12.051 (2014/2015: TEUR 9.072) sowie Lagergeldkosten in Höhe von TEUR 3.010 (2014/2015: TEUR 3.367). Periodenfremde Aufwendungen bestehen in Höhe von TEUR 978 (2014/2015: TEUR 188). Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen solche aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 127 (2014/2015: TEUR 63).

Die **Zinserträge** in Höhe von TEUR 1.475 (2014/2015: TEUR 1.860) beinhalten Erträge aus der Konzernfinanzierung TEUR 1.470 (2014/2015: TEUR 1.460) und sonstige Zinserträge TEUR 5 (2014/2015: TEUR 400).

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** von TEUR 696 (2014/2015: TEUR 912) sind Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 476 (2014/2015: TEUR 220) und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 220 (2014/2015: TEUR 692) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2015/2016.

E. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 11. September 2014 und Nachtrag vom 25. September 2015 wurde zwischen der VERBIO Polska und der ING Bank Polen eine Kreditlinie über TEUR 4.000 zur Finanzierung des Umlaufvermögens abgeschlossen. Zur Sicherung aller Ansprüche der ING Bank Polen, hat die VERBIO eine Bürgschaft in unbegrenzter Höhe abgegeben. Die Kreditlinie wurde zum 30. Juni 2016 nicht in Anspruch genommen. Für die Sicherungsleistung erhält die VERBIO eine Avalprovision in Höhe von 0,1% p.a. des Sicherungsbetrages.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 5.159 (30. Juni 2015: TEUR 3.612). Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 810 (30. Juni 2015: TEUR 2.098) im Bereich Anlagenbau.

Derivative Finanzinstrumente

Die VERBIO verfügt zum Bilanzstichtag über derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von eigenen Preisrisiken aus Beschaffungsgeschäften.

Der Wert der derivativen Finanzinstrumente wird beim erstmaligen Ansatz und bei der Folgebewertung durch den beizulegenden Zeitwert bestimmt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgt nach der „Mark-to-Market“ Methode. Grundlage der Bewertung waren entweder auf aktiven Märkten notierte Preise für identische Vermögenswerte oder andere Preise für die abgesicherten Cashflows der Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Derivate, die soweit sie für die VERBIO die Voraussetzungen einer HGB-Bewertungseinheit erfüllen, nicht in der Bilanz erfasst wurden:

TEUR	Beizulegende Zeitwerte		
	Nominalvolumen	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
30.06.2016			
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Warentermingeschäfte Rapsöl (Hollandpapiere)	7.500 t	331	597

Nachstehend werden die jeweiligen Derivate näher beschrieben:

Warentermingeschäfte Rapsöl (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung der Rohstoffversorgung bei der Biodieselproduktion werden neben Terminkliefverträgen gegen physische Warenlieferung Derivate in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) über den Bezug von Pflanzenöl zur Absicherung eines margenwirksamen und definierten Preislevels und zur Absicherung des Zugriffs auf den Rohstoff als Beschaffungsinstrument verwendet. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, so dass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind. Die Zahlungsströme gleichen sich vollständig im folgenden Geschäftsjahr aus.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2015/2016 durchschnittlich 60 Angestellte (2014/2015: 58 Angestellte) sowie 4 Vorstände (2013/2014: 4 Vorstände).

Zum 30. Juni 2016 waren 65 Angestellte (30. Juni 2015: 63 Angestellte), davon 4 Vorstände (30. Juni 2015: 4 Vorstände), beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Aufwendungen an den Abschlussprüfer für die Abschlussprüfungsleistungen (§ 285 Nr. 17a HGB) betragen TEUR 105. Für sonstige Leistungen (§ 285 Nr. 17d HGB) wurden TEUR 3 als Aufwendungen erfasst.

Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG haben in ihrer Sitzung am 19. September 2016 die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Entsprechenserklärung abgegeben.

Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht und auf der Internetseite (www.verbio.de) veröffentlicht. Gemäß Ziffer 3.10 DCGK können darüber hinaus die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre unter www.verbio.de → Investor Relations → Corporate Governance → Entsprechenserklärung eingesehen werden.

Vorstände sind

- **Claus Sauter**, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)
- **Dr. Oliver Lüdtkke**, Ingenieur, Markkleeberg (stellvertretender Vorsitzender)
- **Bernd Sauter**, Kaufmann, Buch-Obenhausen
- **Theodor Niesmann**, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände sind mit einem weiteren Vorstand oder mit einem Prokuristen zusammen vertretungsberechtigt. Die Vorstände haben die Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Den Vorständen der VERBIO wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 Bezüge in Höhe von TEUR 2.706 (2014/2015: TEUR 2.632) gewährt. Davon entfielen TEUR 1.463 (2014/2015: TEUR 1.319) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive sonstiger Vergütungsbestandteile von TEUR 30 (2014/2015: TEUR 19) und TEUR 1.243 (2014/2015: TEUR 1.313) auf die variablen erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile. Bezüglich der Grundzüge des Vergütungssystems verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichtes ist.

Aufsichtsräte der Gesellschaft sind

Alexander von Witzleben, Diplom-Kaufmann,
Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident,
Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Verwaltungsratspräsident, CEO a.i.
AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Arbon, Schweiz

Mitglied des Verwaltungsrats,
Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz

Aufsichtsratsvorsitzender,
PVA TePla AG, Wettengel

Mitglied des Aufsichtsrates,
Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Mitglied des Beirates,
Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin
Mitglied des Aufsichtsrats
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

Dr. Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker
Mitglied des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen TEUR 120 (2014/2015: TEUR 120). Bezüglich der Grundzüge des Vergütungssystems verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist.

Bestehende **Beteiligungen an der Gesellschaft:**

Es bestehen die folgenden, die gesetzlichen Schwellenwerte übersteigenden Beteiligungen an der Gesellschaft:

- Pollert Holding GmbH & Co. KG (18,96 Prozent),
- Dr.-Ing. Georg Pollert (0,02 Prozent),
- Bernd Sauter (15,23 Prozent),
- Claus Sauter (21,18 Prozent),
- Daniela Sauter (7,16 Prozent),
- Marion Sauter (5,95 Prozent).

}

18,98 Prozent

Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch im Geschäftsjahr 2014/2015 hat die VERBIO Mitteilungen nach § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) erhalten.

F. Beteiligungsbesitz

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hält folgende Beteiligungen:

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 30. Juni 2016	Ergebnis 2016	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Greppin (VDB)	100	-2.916	100	24.750
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Greppin	100	98	4	30
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; (VEZ)	100	12.281	3.983	20.550
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig	100	83	4	30
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt (VES)	100	-514	4.884	4.000
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt	100	78	4	30
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; (VDS)	100	723	180*****	500
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt	100	68	4	25
VERBIO STS AG, St. Gallen, Schweiz (STS)	100	971	-56	64
Verbio Cert GmbH, Zörbig (VCZ)*	100	25	0	26
Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH, Lüneburg**	94,67	295	1	0
Übertrag				50.005

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 30. Juni 2016	Ergebnis 2016	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				50.005
VERBIO Gas Pápa, Pápa/ Ungarn	100	-423	0	0
VERBIO Gaz Polska, Stettin/ Polen	100	23	0	26
VERBIO Hungary Trading Kft., Bu- dapest/Ungarn	100	18	-13	49
VERBIO Gáz Tisza-tó Kft., Buda- pest/Ungarn	100	-34	-9	0
VERBIO Agrar GmbH, Zörbig (VAZ)***	89,35	3.316	1.057*****	0
Verbio Polska Sp. z o.o., Szczecin, Polen	100	1.494	348	204
				50.284
Mittelbare Beteiligungen über die VERBIO Agrar GmbH:				
VERBIO Logistik GmbH, Zörbig****	89,35	704	433*****	n/a
Lüneburger Lager- und Agrarhan- delsgesellschaft mbH, Lüneburg	89,35	295	1	n/a
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle	89,35	2.151	397	n/a
Wriezener Kraftfutter GmbH, Wrie- zen	67,10	40	40	n/a

* Vormals VERBIO Gas Seitschen GmbH

** Davon wird ein Anteil von 44,67 Prozent mittelbar über die VERBIO Agrar GmbH gehalten.

*** Vormals Märka GmbH

**** Vormals Trans Märka GmbH

***** vor Ergebnisabführung

Es bestehen bei den Kommanditgesellschaften gesellschaftsvertraglich begründete Verpflichtungen, dass Verluste auf einem Verlustsonderkonto zu erfassen sind. Nachfolgende Gewinne sind zum Ausgleich dieses Kontos zu verwenden. Insoweit besteht aus Sicht der VERBIO eine Verfügungsbeschränkung hinsichtlich der künftigen Gewinnübernahme.

Zwischen der VERBIO als Organträgerin und der Verbio Cert GmbH, Zörbig, als Organgesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die VERBIO stellt als Muttergesellschaft unter Bezugnahme auf § 315a Abs. 3 HGB einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf, der im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird.

Zörbig, den 19. September 2016

Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)

Dr. Oliver Lüdtko
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)

Theodor Niesmann
(Vorstand)

Bernd Sauter
(Vorstand)

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

Anschaffungskosten				
	1.7.2015	Zugänge	Abgänge	30.6.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	929.497,00	125.628,15	0,00	1.055.125,15
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	20.783,51	0,00	0,00	20.783,51
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.057.930,60	13.208,58	0,00	1.071.139,18
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.278.384,77	90.965,14	1.791,64	1.367.558,27
	2.357.098,88	104.173,72	1.791,64	2.459.480,96
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	211.374.123,09	0,00	0,00	211.374.123,09
	214.660.718,97	229.801,87	1.791,64	214.888.729,20

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.7.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	30.6.2016	30.6.2016	30.6.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
814.196,00	67.980,50	0,00	882.176,50	172.948,65	115.301,00
15.150,51	1.408,00	0,00	16.558,51	4.225,00	5.633,00
824.040,09	103.999,58	0,00	928.039,67	143.099,51	233.890,51
999.231,83	111.839,64	1.791,64	1.109.279,83	258.278,44	279.152,94
1.838.422,43	217.247,22	1.791,64	2.053.878,01	405.602,95	518.676,45
152.140.087,58	8.950.000,00	0,00	161.090.087,58	50.284.035,51	59.234.035,51
154.792.706,01	9.235.227,72	1.791,64	164.026.142,09	50.862.587,11	59.868.012,96

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

Die VERBIO im Geschäftsjahr 2015/2016 – Struktur und Strategie

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO“) als Konzernobergesellschaft hat im Berichtszeitraum die Anteile an folgenden wesentlichen operativen Gesellschaften unmittelbar und mittelbar gehalten (in Klammern die Besitzverhältnisse):

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“ (100%)
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“ (100%)
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“ (100%)
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“ (100%)
- VERBIO Agrar GmbH (vormals: Märka GmbH), Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Agrar“ (89,35%)
- VERBIO Logistik GmbH (vormals: Trans Märka GmbH), Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Logistik“ (89,35%)
- VERBIO Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Polska“ (100%).

Darüber hinaus hält die VERBIO Anteile an weiteren Gesellschaften. Eine detaillierte Aufstellung des Beteiligungsbesitzes enthält der Anhang.

Geschäftsmodell und Aufgaben der Gesellschaft innerhalb der VERBIO-Gruppe

Die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften stellen in selbst entwickelten großindustriellen Anlagen Biokraftstoffe, Düngemittel, Pharmaglyzerin, Futtermittel und Sterole her. Die Produktionskapazität wurde zum 01.07.2016 angepasst und beträgt rund 470.000 Tonnen Biodiesel, 260.000 Tonnen Bioethanol und 600 Gigawattstunden Biomethan pro Jahr. Der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe erfolgen durch die VERBIO AG. Produziert werden die Biokraftstoffe in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG.

Die VERBIO Polska und die VERBIO Agrar sind innerhalb der VERBIO für die Beschaffung der für die Produktion benötigten Agrarrohstoffe zuständig und vermarkten für die VERBIO Futter- und Düngemittel, die als Koppelprodukte bei der Bioethanol- und Biomethanherstellung anfallen.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Die VERBIO nimmt darüber hinaus als Management-Holding einen Großteil der konzernweiten Querschnittsfunktionen, wie Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Treasury und Personalmanagement, wahr. In ihrer zentralen Funktion obliegt ihr die wirtschaftliche Steuerung der VERBIO-Gruppe. Neben den Support- und Servicefunktionen ist die Konzernholding für die Festlegung der Geschäftsziele der Einzelgesellschaften, die Definition der Unternehmensziele und den damit verbundenen strategischen Aufgaben zuständig.

Die Unternehmenskommunikation wird von der VERBIO wahrgenommen, ebenso wie die bei einer börsennotierten Gesellschaft übliche Kapitalmarktkommunikation. Die VERBIO erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapitalbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Ziele und Strategien

VERBIO ist einer der führenden, konzernunabhängigen Hersteller von nachhaltig produzierten Biokraftstoffen und zugleich der einzige großtechnische Produzent von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan in Europa. Dabei setzt das Management auf besonders effiziente Verfahrens- und Produktionstechnologien und höchste Produktqualität. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette - vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis hin zum Vertrieb der Biokraftstoffe und Koppelprodukte -, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und Umweltschutz. Durch unsere fortschrittlichen Technologien und das Konzept geschlossener Kreisläufe von der Rohstoffbeschaffung bis zur Rückführung der anfallenden Koppelprodukte als Futter- und Düngemittel leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Landwirtschaft sowie zur nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

In allen Segmenten verfügen wir über die notwendigen Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein und führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Hierzu gehören neben flexiblen Anlagenstrukturen, effizienten Prozessen, einer hohen Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes auch eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit und engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Unser Ziel ist es, durch Investitionen in die Optimierung unserer bestehenden Anlagen sowie Produktionsprozesse kosteneffizienter und energiesparender zu produzieren und die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) unserer Biokraftstoffe weiter zu verbessern. Darüber hinaus streben wir durch die Etablierung neuer Technologiekonzepte zur Nutzbarmachung weiterer Koppelprodukte die Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit durch die Erschließung neuer Absatzmärkte an; ein Beispiel dafür ist die Sterolproduktion am Standort Bitterfeld.

Besonderen Fokus legen wir auch auf die führende Rolle bei der Entwicklung und Markteinführung von sogenannten fortschrittlichen Biokraftstoffen der zweiten Generation. Dazu zählt insbesondere unsere Stroh-Biomethan-Technologie, die wir am Standort Schwedt etabliert haben. Diese Technologie bietet auch große Chancen für weiteres Wachstum auf internationaler Ebene, zum Beispiel in Indien oder China.

Dabei steht für uns stets auch nachhaltig profitables Wachstum im Fokus, damit wir unseren Investoren, Aktionären und dem Kapitalmarkt ein attraktives Investment bieten können.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die strategischen Weichen für die Folgejahre und formulieren die konkreten Ziele für das nächste Geschäftsjahr. Im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts im September jeden Jahres geben wir einen Ausblick auf die wesentlichen Leistungsindikatoren des dann laufenden neuen Geschäftsjahres.

Steuerungssystem

Die VERBIO ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für die Anteilseigner nachhaltig zu steigern.

Der Vorstand der VERBIO besteht aus vier Mitgliedern, gemeinsam tragen sie die Verantwortung und führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dies tut der Vorstand in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind.

Unser unternehmerisches Handeln ist auf profitables Wachstum sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Bereich der Biokraftstoffproduktion ausgerichtet. Daraus leiten sich unsere Hauptsteuerungsgrößen ab.

Die zentrale Kennzahl zur Steuerung unserer Ertragskraft auf Konzernebene und für die Segmente Biodiesel und Bioethanol ist das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen). Weiterhin werden für die Steuerung Auswertungen der Gross Margin, das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) sowie produktionspezifische Kennzahlen wie die Produktionsmengen und damit verbunden die Kapazitätsauslastung herangezogen. Gegenüber dem Vorjahr wird das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern) nicht mehr als zentrale Steuerungskennzahl angesehen, da das EBIT aufgrund der guten Planbarkeit der Abschreibungen stark mit dem EBITDA korreliert und daher keine zusätzlichen Steuerungsansätze liefert. Die Kapitalmarktkommunikation wurde bereits im Verlauf des Geschäftsjahres 2015/2016 diesbezüglich angepasst.

Bei all den vorgenannten Kennzahlen wurden segmentspezifische Zielniveaus festgelegt.

Ein effektives und effizientes Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Steuerungsinstrumentariums des VERBIO-Konzerns. Es umfasst im Wesentlichen die Steuerung der Liquidität, des Eigen- und des Fremdkapitals. Wesentliche

Steuerungsgröße ist hier die Kennzahl zum Net-Cash (Zahlungsmittelbestand abzüglich Bankdarlehen und sonstige Darlehen).

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Darunter verstehen wir die Bewertung jedes einzelnen Projekts unter Berücksichtigung der jeweiligen Amortisationszeiträume und der strategischen Bedeutung.

Die Basis für die unternehmensweite Steuerung und die Berichterstattung von Planungs-, Erwartungs- und Ist-Daten bildet ein zuverlässiges und aussagekräftiges Finanz- und Controlling-Informationssystem.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung der VERBIO liefert mit der Entwicklung neuer, innovativer Produktionstechnologien und deren Überführung in den großtechnischen Einsatz sowie der ständigen Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Produktionsprozesse und -anlagen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau unseres Geschäfts.

Sowohl im Geschäftsjahr 2015/2016 als auch bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren haben wir deshalb Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt weiter vorangetrieben. Bestehende Verfahren wurden mit einem kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont weiterentwickelt und optimiert. Darüber hinaus wurden neue Forschungsprojekte initiiert, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und so den nachhaltigen Erfolg der Unternehmensgruppe zu sichern.

Mit unserem F&E-Team bestehend aus Verfahreningenieuren, Chemikern, Biotechnologen, Laboranten und Chemikanten sind wir in der Lage, an vielen Ideen theoretisch und praktisch zu arbeiten.

In Versuchen in unseren Labors und Technikum-Anlagen bereiten wir die großtechnische Umsetzung von Verfahrensneu- und -weiterentwicklungen vor und werten Wirtschaftlichkeitsparameter wie Ausbeuten, Verbräuche, Produktqualitäten etc. aus. Erweist sich in den Untersuchungen die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens bzw. der Verfahrensmodifikation, so wird der Produktionsprozess entsprechend modifiziert. Realisierung und Inbetriebnahme von prozesstechnischen Änderungen in den Produktionsbetrieben werden durch Mitarbeiter der Abteilung F&E begleitet. Die Nähe und Flexibilität unserer Produktionsbetriebe gewährleistet dabei eine schnelle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse.

Fester Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind auch Forschungskoperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.098 (2014/2015: TEUR 796) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Konzernweit arbeiteten durchschnittlich 12 Mitarbeiter (2014/2015: 9) in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel

Unsere Verfahren im Segment Biodiesel sind seit jeher richtungsweisend im Hinblick auf Produktqualität, Ökonomie und Nachhaltigkeit. Dennoch unterliegen sie einem ständigen Optimierungsprozess. Um den Wettbewerbsvorsprung in der Biodieselproduktion weiter auszubauen, arbeitet die F&E-Abteilung des Segments Biodiesel sehr eng mit der Produktion zusammen.

Im abgelaufenen Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung in der Unterstützung der Inbetriebnahme und Optimierung unserer Anlage zur Produktion von Phytosterinen.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 unsere Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen erweitert. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

Der Bau der Anlage konnte im Oktober 2015 planmäßig abgeschlossen werden. Im November nahm die Anlage die Produktion auf. Seither haben wir den Betrieb der Anlage mit intensiver Unterstützung unserer Abteilung Forschung und Entwicklung optimiert. Die Anlage erreicht die geplante Produktionskapazität und die Qualität der produzierten Sterole übertrifft die Anforderungen des Marktes.

Aufgrund der erfolgreichen Inbetriebnahme und Markteinführung der von uns produzierten Phytosterine haben wir entschieden, die Produktionskapazität am Standort Bitterfeld zu verdoppeln. Wir planen die Inbetriebnahme der Anlagenerweiterung im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Wertschöpfung unserer Biodieselanlagen durch die Nutzung weiterer Nebenprodukte zu erhöhen. Ziel ist es, im Geschäftsjahr 2016/2017 eine Investitionsentscheidung bezüglich des weiteren Ausbaus unserer Anlagen um eine Anlage zur Produktion von Tocopherolen (Vitamin E) zu treffen. Tocopherole sind in Pflanzenölen enthaltene Fettbegleitstoffe. Sie finden als Antioxidationsmittel Verwendung in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie. Die Verfahrensentwicklung hierzu ist weitgehend abgeschlossen.

Schließlich wurden auch im Geschäftsjahr 2015/2016 im Bereich Forschung und Entwicklung entwickelte verfahrenstechnische Optimierungen in den Bestandsanlagen umgesetzt, die einerseits zur Reduzierung des Verbrauchs an Hilfsstoffen und Medien führten, die aber insbesondere den Anlagenbetrieb stabilisierten und eine Erhöhung der Produktionskapazität der Biodiesel-Anlagen bewirkte. Die Kapazität unserer Biodieselanlagen konnte von 450.000 Tonnen pro Jahr auf 470.000 Tonnen pro Jahr gesteigert werden, bei gleichzeitig verringerten spezifischen Verbräuchen an Hilfsstoffen und Medien.

Insgesamt waren im Segment Biodiesel im Bereich Forschung und Entwicklung zum 30. Juni 2016 drei Mitarbeiter (30. Juni 2015: vier Mitarbeiter) beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel beliefen sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf TEUR 299 (2014/2015: TEUR 240).

Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol

Die ständige Verbesserung unserer Produktionsprozesse in unseren Bioraffinerien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung. Der Fokus bei unseren Bioraffinerien liegt dabei in der möglichst effizienten Nutzung der eingesetzten Rohstoffe und die Umsetzung in die verschiedenen Produktströme. Durch den hohen Grad an Effizienz unserer Produktionsanlagen haben wir sehr hohe Anforderungen an die Stabilität der Prozesse. Ein Ziel der Arbeiten unseres F&E-Teams ist es, die erreichte Prozessstabilität weiter zu optimieren. In diesem Zusammenhang werden zum Beispiel neue Entwicklungen im Bereich der Enzyme umfassend in unseren Laboren getestet und die Herstellung von neuen Koppelprodukten aus unseren Bioraffinerien intensiv untersucht.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Optimierung der Stroh-Biomethan-Anlage in Schwedt. Bei dieser Anlage haben wir im letzten Jahr durch unsere Arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung den Status des Testbetriebs verlassen und eine stabile Produktion im industriellen Maßstab erreicht. Das weitere Hochfahren der Produktionsanlage auf die geplanten Biomethanmengen befindet sich in der Vorbereitung.

Darüber hinaus beobachten und bewerten wir ständig die relevanten Technologie- und Marktentwicklungen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und um neue Technologieansätze für unsere Bioraffinerien zu finden. In diesem Bereich arbeiten wir auch mit verschiedenen universitären Einrichtungen zusammen und nehmen an Forschungsprojekten teil.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol beliefen sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf TEUR 799 (2014/2015: TEUR 556). Im Bereich Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol waren zum 30. Juni 2016 11 Mitarbeiter (30. Juni 2015: 6 Mitarbeiter) beschäftigt.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2016 beschäftigte die VERBIO insgesamt 65 Angestellte, davon vier Vorstände (30. Juni 2015: 63 Angestellte, davon vier Vorstände), im Jahresdurchschnitt 60 Angestellte sowie 4 Vorstände (Jahresdurchschnitt 2014/2015: 58 Angestellte sowie 4 Vorstände).

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Marktsituation in Deutschland

Die durchschnittliche Entwicklung der Kraftstoffpreise in Deutschland war in den vergangenen beiden Kalenderjahren 2014 und 2015 von einer rückläufigen Entwicklung bis zum Tiefpunkt im Februar 2016 geprägt. So verzeichnete der ADAC für den Liter Superbenzin E10 im Durchschnitt für 2013 EUR 1,55, für 2014 EUR 1,49, für 2015 EUR 1,37 und im Februar 2016 nur noch EUR 1,24. Bis zum Juli 2016 stieg dieser Preis wieder auf EUR 1,29. Beim Diesel war der Abwärtstrend noch stärker: 2013 EUR 1,42, 2014 EUR 1,35, 2015 EUR 1,17 und Februar 2016 EUR 0,98. Für den Juli 2016 notiert der Durchschnittsdieselpreis bei EUR 1,09.

Für den Dieseldieselkraftstoff zeigen die vorläufigen Zahlen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für den Zeitraum 01.01. - 30.06.2016 einen erstaunlich starken Anstieg von 7 Prozent zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wurden von Januar bis Juni 2015 noch 17,4 Mio. Tonnen Diesel abgesetzt, so waren es dieses Jahr nahezu 18,6 Mio. Tonnen. Das Blending von Biodiesel (FAME) und HVO folgte diesem Anstieg nicht, der Zuwachs beträgt hier lediglich 0,6 Prozent, bescheidene 6.950 Tonnen mehr in 2016 als 2015. Relativ und auf die Tonnage bezogen bedeutet dies einen Rückgang der Beimischungsquote von 6,4 Prozent auf nur noch 6,0 Prozent. Das lässt im Prinzip nur den Schluss zu, dass die Treibhausgas-Einsparung des Biodiesels offensichtlich deutlich besser als erwartet ist und die Mineralölindustrie zur Erfüllung der THG-Quote auch in 2016 (3,5 Prozent) weniger Biokraftstoff als in 2015 wird beimischen müssen. Dabei war auch in 2015 die Beimischungsquote gegenüber dem Vorjahr bereits gesunken.

Beim Ottokraftstoff weisen die BAFA-Zahlen einen sehr kleinen Anstieg des Verbrauchs von 0,5 Prozent in Deutschland für den Zeitraum Januar bis Juni 2016 aus, 8.864 tsd. Tonnen in 2016 gegenüber 8.821 tsd. Tonnen in 2015. Wie beim Biodiesel, folgt auch hier die Entwicklung der Beimischung nicht dem Anstieg der Kraftstoffsorte: das Blending von Bioethanol ging in den Monaten Januar bis Juni 2016 um 1,3 Prozent oder 6.642 Tonnen im Vergleich zur identischen Periode in 2015 zurück. Hintergrund mag der weiter rückläufige E10-Anteil am Ottokraftstoff sein. Betrag dieser von Januar bis Juni 2015 noch rund 14,1 Prozent, so belief er sich in den ersten beiden Quartalen 2016 auf nur noch 12,9 Prozent. Dabei war diesbezüglich schon das Jahr 2015 gegenüber 2014 rückläufig, damals betrug der E10-Anteil im Vergleichszeitraum immerhin noch 15,5 Prozent. Die Vorurteile, dass der Einsatz von E10 Motorschäden zur Folge haben könnte, halten sich hartnäckig. Ohne eine gezielte Aufklärung der Verbraucher bleibt E10 auf absehbare Zeit ein „Ladenhüter“.

Marktsituation in den übrigen Absatzmärkten

CNG/Biomethan

Der Biomethananteil, der dem Erdgas beigemischt wird, hat sich in den vergangenen Jahren zunächst sehr positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2011 auf den Gesamtmarkt bezogen noch 4,3 Prozent beigemischt, so lag der Anteil im Jahr 2012 bereits bei mindestens 15,3 Prozent, in 2013 bei 21,6 Prozent und in 2014 bei 23,3 Prozent. Seit 2015 ist der Biomethananteil jedoch rückläufig und liegt aktuell bei ca. 16 Prozent.

Im Bericht des Bundesministeriums der Finanzen zu den statistischen Angaben zur Erfüllung der Biokraftstoffquote wird Biomethan erst ab dem Jahr 2012 gesondert ausgewiesen. Bis 2014 liegen die Zahlen vor und man erkennt einen signifikanten Anstieg des Einsatzes von Biomethan im Kraftstoffsektor von 2012 auf 2013, für 2014 dann aber nur noch eine leichte Steigerung: 333 GWh wurden in 2012 als Biomethan auf die Quote angerechnet, 2013 waren es schon 472 GWh, in 2014 waren es 500 GWh. Für 2015 und 2016 ist von einer rückläufigen Entwicklung auszugehen. Das liegt unter anderem auch daran, dass durch den Gesetzgeber die Quotenanrechnung von Biomethan in 2015 von Brennwert- auf Heizwertbasis umgestellt wurde und damit bereits 10 Prozent weniger Quotenanspruch erzielt wird. Hinzu kommt, dass ab 01.01.2015 ein Quotenverpflichteter die Biomethanmengen, die im Rahmen der Übernahme einer Quotenverpflichtung zur Erfüllung der Quote verwendet wurden, in seinem Referenzwert berücksichtigen muss. Die Einführung dieser sog. „fiktiven Quote“ für Biomethan verringert den Wert dieser Quote. Beide Maßnahmen führen dazu, dass Biomethan zunehmend im Wärmemarkt vermarktet wird.

Das Angebot an Erdgas-Pkw hat sich durch neue Modelle von 2012 bis 2014 zwar beinahe verdreifacht; allerdings ist der Anteil an den Kfz-Neuzulassungen im gleichen Zeitraum nur von 0,17 Prozent 2012 auf 0,27 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Für 2015 weisen die Neuzulassungszahlen mit mehr als 3,2 Mio. PKW einen 6-Jahres-Höchststand aus. Davon konnten alternative Antriebe, hierzu zählt auch Erdgas, trotz eines Zuwachses gegenüber dem Vorjahr von 10%, jedoch kaum Marktanteile gewinnen. Bei Erdgas betriebenen Fahrzeugen gingen die Neuzulassungen mit rund 5.300 sogar um 30 % gegenüber 2014 zurück.

Neben der fortwährenden politischen und medialen Fokussierung auf das Thema Elektromobilität, hat auch die Verunsicherung über die Verlängerung der Energiesteuermäßigung für Erdgas in der Mobilität über das Jahr 2018 hinaus zu diesem signifikanten Rückgang geführt. Um eine Refokussierung auf CNG (Compressed Natural Gas) und Biomethan als Kraftstoff zu erreichen, bedarf es für die Fahrzeugindustrie, die Tankstellenbetrei-

ber und die Interessenten von Erdgasfahrzeugen einer Verlängerung dieser Energiesteuerermäßigung sowie einer Preisauszeichnung an Tankstellen, die dem Verbraucher einen Vergleich gegenüber herkömmlichen Kraftstoffen, beispielsweise als Äquivalent zu einem Liter Benzin, ermöglicht.

Derzeit gibt es deutschlandweit 904 Tankstellen, die CNG anbieten. Mehr als ein Viertel von ihnen bietet Biomethan in unterschiedlicher Beimischung an. An circa 100 Erdgas-Stationen sind es 100 Prozent Biomethan. Aus den oben beschriebenen Gründen ist sowohl die Anzahl der Tankstellen, die CNG anbieten, als auch der Anteil der Biomethan-Beimischung tendenziell rückläufig; wird sich jedoch auf niedrigem Niveau stabilisieren.

Unabhängig davon bleibt jedoch festzuhalten, dass in Zusammenarbeit mit der Deutsche Energie Agentur GmbH (dena) der Anteil von Erdgas am Energieverbrauch des Verkehrssektors bis 2020 deutlich gesteigert werden soll.

Märkte außerhalb Deutschlands

Die Absatzmärkte für Biokraftstoffe in Europa sind immer noch davon geprägt, dass die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten sehr uneinheitlich umgesetzt wird. Diese Situation bietet einerseits Arbitragemöglichkeiten, kann jedoch auch zu Markteintrittsbarrieren für bestimmte Länder führen.

Biodiesel auf Basis von Palm- und Sojaöl und Bioethanol wurden und werden in einigen Ländern mit einem Abschlag gegenüber den lokalen Notierungen für Diesel und Benzin gehandelt. Der Preisverfall bei Diesel und Benzin hat die Wettbewerbsfähigkeit von Biokraftstoffen gegenüber fossilen Kraftstoffen global gesehen jedoch verringert.

In den agrarisch geprägten Ländern Asiens und Südamerikas gewinnen die Biokraftstoffe weiter an Bedeutung, d. h. dort werden Anreize für die Verwendung durch steuerliche Vorteile oder eine verpflichtende Zumischung eingeführt oder erhöht. Im Vordergrund steht dabei weniger der Umweltschutz, sondern vielmehr die Unterstützung der heimischen Landwirtschaft. Durch die Nutzung heimischer Rohstoffe wird die regionale Wertschöpfungskette verbessert, Energieimporte werden reduziert, so dass sich die Handelsbilanzen verbessern. In der Folge werden Investitionen in neue lokale Produktionskapazitäten für Biokraftstoffe getätigt sowie Arbeitsplätze in der regionalen Landwirtschaft gesichert beziehungsweise neu geschaffen.

Absatzpreisentwicklung und Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Biodiesel und Ethanol liegen für das Geschäftsjahr 2015/2016 über den Durchschnittswerten des Geschäftsjahres 2014/2015.

Der Preis für Fuel Grade Ethanol T2 FOB Rotterdam notierte nachfragebedingt im vierten Quartal 2015/2016 bei durchschnittlich ca. 529 EUR/cbm. Der Ausbau und die Nutzung von zuvor ungenutzten Produktionskapazitäten konnten den Ausfall einzelner Anlagen kompensieren und begrenzte den nachfragebedingten Preisanstieg. Aufgrund der guten Nachfrage nach Ethanol in Südamerika und den USA wurden kaum Mengen nach Europa exportiert, was den Ethanol-Preis ebenfalls stützte.

Rapsöl als Rohstoff für die Biodieselproduktion verteuerte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 um ca. 40 EUR/t, während sich Palmöl um ca. 30 EUR/t verbilligte. Da jedoch Rapsöl aufgrund der hohen Anforderungen an die Kälteeigenschaften von Biodiesel in Deutschland das primäre Einsatzprodukt darstellt, haben sich die Rohstoffkosten für die Biodieselproduktion im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Weizenpreise haben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht rückläufig gegenüber dem Geschäftsjahr 2014/2015 entwickelt.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Produkte an internationalen Märkten:

	2014/2015	Q1 2015/2016	Q2 2015/2016	Q3 2015/2016	Q4 2015/2016	2015/2016
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	73	50	44	35	47	44
Dieselmotortreibstoff FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	555	439	381	290	365	369
Biodiesel (FAME -10 RED; EUR/Tonne)	756	785	808	759	766	780
Benzin FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	594	504	413	363	444	431
Bioethanol (T2 German Specs; EUR/cbm)	495	579	612	514	529	558
Rapsöl (EUR/Tonne)	677	699	739	703	710	713
Palmöl (EUR/Tonne)	584	512	515	569	626	555
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	180	176	177	157	159	167
Zucker (EUR/Tonne)	267	224	296	287	333	285

Politisches Umfeld und rechtliche Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe

Die früher oft heftigen Debatten um das Thema Biokraftstoffe sind deutlich abgeflacht und versachlicht. Insbesondere hat die kontrovers geführte Diskussion um den Einsatz von Biokraftstoffen der ersten Generation abgenommen. Zur Versachlichung hat zweifelsfrei die sich verbreitende Erkenntnis um das zumindest kurz- und mittelfristig geringe Potential von fortschrittlichen Biokraftstoffen beigetragen.

Aktuelle Rechtslage in der Europäischen Union

Bis zum Jahr 2020 sollen zehn Prozent (energetisch) der im Transportsektor genutzten Energie aus erneuerbaren Energien stammen, so das verbindliche Ziel der Europäischen Union.

Auf europäischer Ebene definieren die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive, FQD) die rechtlichen Grundlagen für die Erreichung der definierten Ziele im Transportsektor bis zum Jahr 2020 und stellen damit die Weichen zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Energieversorgungssicherheit innerhalb der EU.

Darüber hinaus wurden auch Mindestanforderungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion und -verarbeitung definiert. Voraussetzungen für den Marktzugang sind eine entsprechende Nachhaltigkeitszertifizierung und der Nachweis definierter Treibhausgaseinsparungen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen (aktuell mindestens 35 Prozent, ab 2017 mindestens 50 Prozent) sowie der Herkunft der Biomasse.

Die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ des Europäischen Parlaments in nationales Recht ist in allen EU-Mitgliedsländern formal erfolgt, was jedoch nicht gleichbedeutend damit ist, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich umgesetzt werden.

Der Europäische Rechnungshof zeigt in seinem am 21.07.2016 veröffentlichten Sonderbericht Nr. 18/2016 („Das EU-System zur Zertifizierung nachhaltiger Biokraftstoffe“) die

Schwachstellen des EU-Systems zur Zertifizierung der Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen sowohl im Anerkennungsverfahren der Kommission als auch in der anschließenden Überwachung der freiwilligen Systeme auf. Seitens des Europäischen Rechnungshofes wird unter anderem Kritik geübt in den mangelnden Regelungen für die Rückverfolgbarkeit von Abfallrohstoffen, in der mangelnden Überwachung der Funktionsweise der anerkannten freiwilligen Systeme und die fehlende Vereinheitlichung der Anerkennung von Abfallrohstoffen. Des Weiteren würde die Überwachung von sozioökonomischen Auswirkungen, wie zum Beispiel Arbeitsbedingungen, Landbesitzkonflikte und die Auswirkungen indirekter Landnutzungsänderungen keine ausreichende Berücksichtigung finden.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“

Zentrales Ziel der Kommission ist es, künftig die Klimabilanz bei der Herstellung von Biokraftstoffen zu verbessern, den Einsatz von Biokraftstoffen der ersten Generation, d. h. Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen wie z.B. Getreide, Zuckerpflanzen und Ölsaaten, einzugrenzen und größere Anreize für den Verbrauch von Biokraftstoffen der zweiten Generation zu schaffen. Biokraftstoffe der zweiten Generation, sog. alternative bzw. fortschrittliche Biokraftstoffe, d.h. Biokraftstoffe aus Abfällen, Algen und Reststoffen, stehen nicht nur für eine möglichst hohe CO₂-Einsparung, sondern – und vor allem – für den Einsatz von Nichtnahrungsmittelrohstoffen bzw. von Rohstoffen, die zu keiner direkten oder indirekten Landnutzungsänderung führen. Biokraftstoffe sollen zukünftig weder direkt noch indirekt Einfluss auf die Landnutzung bzw. auf die Bereitstellung von Nahrungsmitteln haben.

Am 14. April 2015 hat der Unterausschuss des Europäischen Parlaments der Reform der Biokraftstoff-Politik der Europäischen Union zugestimmt. Die Änderungsrichtlinien zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie (2009/28/EG) und Kraftstoffqualitätsrichtlinie (98/70/EG) wurden im Amtsblatt der EU am 15. September 2015 veröffentlicht. Danach sollen in 2020 zehn Prozent des Energieverbrauches im Transportsektor aus erneuerbaren Energien stammen. Davon dürfen maximal sieben Prozent (bezogen auf den Energiegehalt) Biokraftstoffe der ersten Generation sein. Zur Förderung der Einführung von Biokraftstoffen der zweiten Generation wird den Mitgliedsstaaten unverbindlich die Einführung einer Unterquote von 0,5 Prozent empfohlen. Bis April 2017 müssen die Mitgliedsstaaten der Kommission mitteilen, welche spezifischen Maßnahmen zur Förderung fortschrittlicher Biokraftstoffe im jeweiligen Mitgliedsstaat eingeführt werden sollen. Verbindliche iLUC-Faktoren wird es nicht geben; diese kommen zunächst nur für Berichterstattungszwecke zur Anwendung. Weiter sind vorgesehen eine Doppelanrechnung für fortschrittliche Biokraftstoffe und eine 2,5-fache Anrechnung für erneuerbaren Bahnstrom sowie eine 5-fache Anrechnung für Elektromobilität auf der Straße.

Die Vorschläge, künftig Biokraftstoffe der zweiten Generation besonders zu fördern, stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie der VERBIO, zukünftig vermehrt Biokraftstoffe aus Rohstoffen zu produzieren, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Die Einführung einer Unterquote für Biokraftstoffe der zweiten Generation begrüßen wir ausdrücklich, da große Mengen nicht genutzter agrarischer Reststoffe wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist bisher für die Biokraftstoffproduktion ungenutzt bleiben. Leider ist die unverbindliche Empfehlung der EU keine Basis, auf der Investitionen getätigt werden könnten. Hier bleibt abzuwarten, wie die einzelnen Mitgliedsstaaten, insbesondere Deutschland, die Novellierung der RED umsetzen werden.

Wir erwarten, dass durch die Einführung der Sieben-Prozent-Kappung für den Anteil der Biokraftstoffe der ersten Generation das bisherige Marktvolumen erhalten bleibt.

Treibhausgasquote seit dem 1. Januar 2015

Biokraftstoffe können seit dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn sie nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. Diese Anforderungen gelten unverändert auch unter dem neuen THG-Quoten-Regime. Seit dem 01. Januar 2015 gilt in Deutschland nicht mehr eine energetische, sondern eine Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) von 3,5 Prozent. Die Höhe der Anrechnung auf die Quote und damit auch der Wert des Biokraftstoffes bemessen sich alleine aus dem THG-Einsparungspotential. Je geringer die Emission des Biokraftstoffes bzw. je höher die THG-Einsparung gegenüber dem gesetzlich festgelegten fossilen Basiswert von 83,8 kg CO₂eq/Gigajoule, desto höher die Erfüllung auf die Quote und entsprechend höher der potentiell zu erzielende Marktpreis. Bei einem hohen Einsparpotential benötigen die Quotenverpflichteten entsprechend weniger Biokraftstoffe zur Erreichung ihrer Ziele. Insofern wird die Biokraftstoffbranche hier zum Opfer ihres eigenen Erfolgs bei der Optimierung ihrer THG-Emissionen.

Das Bundesministerium der Finanzen haben wir auf die positiven klimapolitischen Aspekte von Biomethan hingewiesen, allerdings auch deutlich gemacht, dass sich seit Jahren die ökonomischen und administrativen Bedingungen für Biomethan verschlechtern. Wir fordern, dass die Problematik Brennwert/Heizwert geklärt wird (Rückkehr zum Brennwert). Auch die Einführung der unter dem Punkt Marktsituation – CNG/Biomethan geschilderten „fiktiven“ Quote für im Quotenhandel übertragene Treibhausgasminderungen ist eine deutliche wirtschaftliche Verschlechterung für Biomethan. Wichtig aus unserer Sicht bleibt die Forderung, zumindest innerhalb der EU den freien Warenverkehr für Biomethan über das Erdgasnetz herzustellen.

Steuerbegünstigung für Erdgas

Erdgas und Autogas als weitere Kraftstoffe sind steuerbegünstigt. Bis 2018 gilt für diese Kraftstoffe ein reduzierter Steuersatz von 1,39 Cent/kWh oder 18,03 Cent/kg. Laut Koalitionsvertrag soll die Steuerbegünstigung für Erdgas und Autogas auch über das Jahr 2018 hinaus verlängert werden; es gibt hierzu auch bereits erste Aktivitäten der relevanten politischen Akteure. Ziel ist es, wegen der besseren CO₂-Werte insbesondere die Marktakzeptanz von Erdgas zu steigern.

Ende 2015 hat das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (IFEU) das vom Bundesfinanzministerium (BMF) bestellte Gutachten vorgelegt. Da die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht ausreichen, um Anreize für den Kauf von Erdgasfahrzeugen zu schaffen, hat das BMF damit auf die Forderung der Koalitionsfraktionen, die Begünstigung für Erdgas zu verlängern, reagiert. Das Gutachten bestätigt weitgehend unsere Position; die Verlängerung der Steuerbegünstigung wird befürwortet. Das IFEU weist an verschiedenen Stellen auf die Bedeutung von Biomethan zur weiteren Reduzierung der CO₂-Belastung hin.

Das BMF hat mit Schreiben vom 26. April 2016 einen Referentenentwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Energie- und Stromsteuergesetzes zur Ressortabstimmung vorgelegt. Eine zeitlich unbegrenzte Förderung von Flüssiggas und Erdgas ist nicht vorgesehen. Allerdings ist in dem Entwurf vorgesehen, die Steuerbegünstigung für LPG (Flüssiggas) zu verlängern – abnehmend ab 2019 und befristet auf drei Jahre. Für CNG (Erdgas) soll die Steuerbegünstigung auf weitere sechs Jahre, mithin bis 2024, prolongiert werden – abnehmend ab 2022. Derzeit ist davon auszugehen, dass im September 2016 eine

Kabinettsfassung vorgelegt wird.

Zusammen mit der Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) führen wir die Gespräche auf politischer Ebene fort. Wir wollen dabei insbesondere auch die notwendigen Änderungen bei der Preisauszeichnung an der Zapfsäule (Schweizer Modell) beschleunigen. Hier liegt allerdings die Zuständigkeit in Brüssel.

Wärmemarkt

Das am 1. Juli 2015 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Gesetz zur Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) sieht einen Pflichtanteil von 15 Prozent erneuerbarer Energien vor. Dabei kann Bioheizstoff mit mindestens zehn Prozent Bioheizölanteil als Teilerfüllung genutzt werden. Dies gilt auch für Biomethan.

Zwar hat die Novelle des EWärmeG bisher weder bei Hausbesitzern noch bei Sanitär-Heizung-Klima-Fachbetrieben zu einer größeren Akzeptanz geführt; die Veröffentlichung des ausführlichen Monitorings, welches durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg für 2017 angekündigt wurde, bleibt allerdings abzuwarten.

Das Gesetz bietet neue Möglichkeiten für den Einsatz von Bioheizöl und von Biomethan. Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit andere Bundesländer dem Beispiel folgen. Dies hat insofern Bedeutung, als der Bund mit seinen Überlegungen zu einem Wärmegegesetz für den Bestandsbereich immer wieder zögert. Die Bundesregierung setzt weiterhin auf finanzielle Förderung insbesondere bei Modernisierung; ordnungspolitische Maßnahmen lehnt sie ab. Auch die von den meisten Marktbeteiligten geforderte steuerliche Förderung scheitert am Einspruch des BMF.

Die EU-Kommission hat am 16. Februar 2016 ein Strategiepapier zum Thema Heating and Cooling vorgelegt. Das Papier selbst ist wenig konkret. Es fordert zwar eine deutliche Ausdehnung von erneuerbaren Energien im Wohnungsbereich. Aber wieviel auf der Zeitachse erreicht werden soll, bleibt völlig offen. Insofern ist dieses Papier eher als Arbeitspapier zu verstehen und lässt den Mitgliedsstaaten alle Möglichkeiten, selbst Maßnahmen zu ergreifen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Die VERBIO weist für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 26,2 Mio. (2014/2015: EUR 24,2 Mio.) aus. Diese Entwicklung gegenüber dem Vorjahr ist operativ vor allem auf einen Anstieg der Rohmargen bei Biodiesel und Bioethanol zurückzuführen. Dagegen hat eine Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 9,0 Mio. (Vorjahr: Zuschreibung EUR 4,6 Mio.) das Geschäftsergebnis beeinflusst.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 654,6 Mio. (2014/2015: EUR 605,5 Mio.) betreffen im Wesentlichen Erlöse gegenüber Dritten. Mit 688.362 Tonnen Biodiesel und Bioethanol konnte nahezu der Produktionsrekord des vorangegangenen Geschäftsjahres erreicht werden (2014/2015: 690.970 Tonnen). Bei Biomethan wurde mit 521 GWh (2014/2015:

469 GWh) eine Rekordmenge produziert. Der Anstieg der Umsatzerlöse mit eigenen Biokraftstoffen ist jedoch vor allem auf die durchschnittlich höheren Verkaufspreise für Biodiesel und Bioethanol zurückzuführen. Die Erlöse gegenüber Dritten enthalten außerdem in Höhe von EUR 41,0 Mio. (2014/2015: EUR 22,0 Mio.) solche aus Handelsgeschäften mit fossilen und biogenen Kraftstoffen, die sich damit gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Umsatzerlöse des Bereiches Anlagenbau mit Tochtergesellschaften sind in Höhe von EUR 12,1 Mio. (2014/2015: EUR 1,1 Mio.) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (EUR 4,4 Mio.; 2014/2015: EUR 9,0 Mio.) beinhalten hauptsächlich Erträge aus Derivaten mit EUR 1,6 Mio. (2014/2015: EUR 1,7 Mio.), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen mit EUR 0,7 Mio. (2014/2015: EUR 0,5 Mio.) sowie konzerninterne Weiterbelastungen mit EUR 0,6 Mio. (2014/2015: EUR 0,5 Mio.). Im Vorjahr sind zusätzlich insbesondere Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen von EUR 4,6 Mio. enthalten.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 584,0 Mio. (2014/2015: EUR 566,1 Mio.) und ist korrespondierend zur Entwicklung bei den Absatzpreisen gestiegen. Der Anstieg betrifft jedoch vor allem die Rohstoffpreise im Segment Biodiesel, während die Durchschnittspreise der Rohstoffe im Segment Bioethanol sogar leicht gefallen sind. Insbesondere durch die im Vergleich zu den Absatzpreisen günstigen Rohstoffpreise im Segment Bioethanol konnte unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen die Rohmarge insgesamt auf EUR 65,5 Mio. (2014/2015: EUR 41,5 Mio.) erhöht werden.

Der **Personalaufwand** beträgt EUR 9,1 Mio. (2014/2015: EUR 8,1 Mio.). Dies ist vor allem damit begründet, dass für das Geschäftsjahr 2015/2016 aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung wiederum höhere Rückstellungen für variable Vergütungsanteile gebildet wurden. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter sowohl über die Gewährung einer zusätzlichen Sonderprämie als auch über individuelle Gehaltsanpassungen am Erfolg beteiligt, was insgesamt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter geführt hat.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 20,6 Mio. (2014/2015: EUR 17,7 Mio.) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Ausgangsfrachten in Höhe von EUR 12,0 Mio. (2014/2015: EUR 9,1 Mio.), Lagergeldkosten in Höhe von EUR 3,0 Mio. (2014/2015: EUR 3,4 Mio.). Abgesehen von den erhöhten Ausgangsfrachten konnten die Aufwendungen damit wiederum auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Erhöhung der Ausgangsfrachten ist sowohl auf mengenbedingt gestiegene Ausbringungskosten für Dünger und Gärreste als auch auf durchschnittlich längere Transportwege bei Biodiesel und Bioethanol zurückzuführen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (2015/2016: EUR 1,5 Mio.; 2014/2015: EUR 1,9 Mio.) sowie **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** (2015/2016: EUR 0,7 Mio.; 2014/2015: EUR 0,9 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Konzernfinanzierung beziehungsweise Aufwendungen aus noch bestehenden Gesellschafterdarlehen.

Die **Abschreibung auf Finanzanlagen** bezieht sich auf den Beteiligungsbuchwert der VEZ (EUR 9,0 Mio), welche sich aus der Überprüfung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage langfristiger Schätzungen zum Ertragswert ergeben hat.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der VERBIO beträgt EUR 325,8 Mio. und hat sich im Vergleich zum Vorjahr ausgehend von EUR 316,3 Mio. um EUR 9,5 Mio. erhöht.

Das **Anlagevermögen** der VERBIO beträgt EUR 50,9 Mio. (30. Juni 2015: EUR 59,9 Mio.) und ist in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Den größten Posten stellen nach wie vor in Höhe von EUR 50,3 Mio. die **Finanzanlagen** (Anteile an verbundenen Unternehmen; 30. Juni 2015: EUR 59,2 Mio.). Weiterhin enthält das Anlagevermögen im Wesentlichen Sachanlagen in Höhe von EUR 0,4 Mio. (30. Juni 2015: EUR 0,5 Mio.). Die Veränderung der Finanzanlagen ist dabei durch die vorgenommene Abschreibung der Beteiligung an der VEZ in Höhe von insgesamt EUR 9,0 Mio. verursacht.

Das **Umlaufvermögen** hat sich von EUR 256,3 Mio. auf EUR 274,8 Mio. erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf einen von EUR 20,5 Mio. auf EUR 70,3 Mio. gestiegenen Zahlungsmittelbestand zurückzuführen, während andererseits zum Stichtag die Vorratsbestände um EUR 6,5 Mio., die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 9,6 Mio. sowie die sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 9,3 Mio. reduziert werden konnten. Der Rückgang bei den Vorräten betrifft überwiegend die unfertigen Leistungen und steht im Zusammenhang mit der Fertigstellung und Abrechnung der vom Bereich Anlagenbau erstellten Sterolanlage bei der VDB. Infolge zum Bilanzstichtag nicht mehr erforderlicher Margins für Derivate und Kautionen verringerten sich die sonstigen Vermögensgegenstände.

Darüber hinaus sind die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** aufgrund der Rückführung von Darlehen einzelner Tochtergesellschaften im Vergleich zum Vorjahresstichtag ebenfalls gesunken.

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag EUR 276,1 Mio. (30. Juni 2015: EUR 256,1 Mio.), die Eigenkapitalquote liegt nunmehr bei 84,7 Prozent (30. Juni 2015: 81,0 Prozent).

Zum 30. Juni 2016 beträgt das **Grundkapital** der Gesellschaft unverändert EUR 63,0 Mio. und ist eingeteilt in 63.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00.

Bezüglich des darüber hinaus bestehenden genehmigten Kapitals wird auf die Ausführungen unter Abschnitt „Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB“ verwiesen.

Durch den für das Geschäftsjahr 2015/2016 ausgewiesenen **Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 26,2 Mio. (2014/2015: EUR 24,2 Mio.), durch welchen sich aufgrund des zum Vorjahresbilanzstichtag ausgewiesenen Bilanzgewinns in Höhe von EUR 24,2 Mio. und der vorgenommenen Dividendenausschüttung von EUR 6,3 Mio. zum 30. Juni 2016 ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 44,1 Mio. ergibt.

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf EUR 13,7 Mio. (30. Juni 2015: EUR 11,3 Mio.) und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,4 Mio. erhöht. Dabei erhöhten sich einerseits die erforderlichen Rückstellungen für Ertragsteuern auf EUR 4,7 Mio. (30. Juni 2015: EUR 3,6 Mio.) und für Personal (EUR 7,1 Mio.; 30. Juni 2015: EUR 5,2 Mio.), während sich andererseits die anderen Rückstellungen kaum verändert haben. Der Anstieg der Rückstellungen für Personal steht insbesondere im Zusammenhang mit erhöhten Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile aufgrund der guten Geschäftsentwicklung so-

wie für langfristige Vergütungsbestandteile der Vorstände auf der Grundlage der Kursentwicklung der VERBIO-Aktie.

Durch die Inanspruchnahme einer kurzfristigen Darlehenslinie wurden zum 30. Juni 2015 **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 5,0 Mio. ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2015/2016 zurückgeführt wurde.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus der bestehenden Konzernfinanzierung und dem Leistungsverkehr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert, was vor allem aus einer stichtagsbedingten Verringerung von Verbindlichkeiten aus Steuern (vorwiegend Umsatzsteuer) resultiert.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel haben sich im Geschäftsjahr von EUR 20,5 Mio. auf EUR 70,3 Mio. erhöht. Neben einem positiven operativen Cashflow in Höhe von EUR 56,7 Mio. (2014/2015: EUR 9,7 Mio.) stehen im Wesentlichen Netto-Einzahlungen aus der Finanzierung von Konzerngesellschaften (EUR 4,6 Mio.; 2013/2014: Netto-Auszahlungen EUR 9,9 Mio.). Die Erhöhung des operativen Cashflows ist neben dem Periodenergebnis im Wesentlichen durch den Abbau bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögensgegenständen verursacht, welche sich im Vorjahr jeweils aufgebaut hatten. Aus der Rückführung eines kurzfristigen Darlehens und der durchgeführten Dividendenausschüttung resultiert ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 11,3 Mio. (2014/2015: positiver Cashflow aus Aufnahme Darlehen EUR 3,5 Mio.).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Vergleich von tatsächlicher zu prognostizierter Geschäftsentwicklung

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2015/2016 war das erfolgreichste seit Bestehen der VERBIO AG. Die Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 insgesamt als sehr zufriedenstellend dar. Insbesondere die Entwicklung des EBITDA mit EUR 73,1 Mio., des EBIT mit EUR 52,0 Mio. und des Net Cash mit EUR 65,7 Mio. für den VERBIO-Konzern liegen über den ursprünglich für das Geschäftsjahr 2015/2016 aufgestellten Planungen. Die im Vorjahr veröffentlichten Prognosen sahen ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 50 Mio. und ein Betriebsergebnis (EBIT) in der Größenordnung EUR 27 Mio. vor. Das Net Cash sollte bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von EUR 38 Mio. gesteigert werden. Die ursprüngliche Prognose für das EBITDA und das EBIT sowie für das Net Cash zum Geschäftsjahresende wurde im Geschäftsverlauf erhöht. In der mit Datum vom 25. Januar 2016 bekannt gemachten Prognose wurde ein EBITDA in einer Größenordnung von EUR 70 Mio. und ein Net Cash bis zum Ende des Geschäftsjahres in einer Größenordnung von EUR 58 Mio. erwartet.

Damit stellt sich die Vermögens- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr wiederum verbessert und damit als sehr zufriedenstellend dar und ist geeignet, die zukünftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung.

Eine Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitgliedes, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsanteilen, unter Namensnennung erfolgt nicht. Die Gesellschaft sieht die aus einer solchen Veröffentlichung folgenden Vorteile für die Allgemeinheit und Anleger als nicht so gewichtig an, als dass die damit verbundenen Nachteile - auch für das Persönlichkeitsrecht des einzelnen Organmitglieds - außer Acht gelassen werden müssten.

Die Hauptversammlung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat am 29. Januar 2016 beschlossen, dass eine Offenlegung der individuellen Bezüge und sonstigen zugesagten und empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes für die Dauer von fünf Jahren, also für die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 einschließlich, weder im Jahresabschluss noch im Konzernabschluss erfolgt. Aus diesem Grunde wird im Vergütungsbericht von den Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder abgesehen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand, welche der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. September 2015 beschlossen hat und die ab dem 1. November 2015 gilt, entspricht neben den gesetzlichen Vorgaben auch dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Rechtsprechung. Im Kern ist dabei das bis zum 31. Oktober 2015 geltende Vergütungssystem bestehen geblieben. Das ab dem 1. November 2015 geltende Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 mit einer Mehrheit von 96,69 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt.

Die Vergütung des Vorstands enthält neben einer jährlichen Festvergütung Sachbezüge und eine variable Vergütungskomponente, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Erfolgsunabhängige fixe Vergütung

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien.

Erfolgsabhängige variable Vergütung

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden und für die übrigen Vorstände jeweils 1 Prozent des in dem

Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Periodenergebnisses, wenn dieses einen Betrag von TEUR 7.800 überschreitet, wobei dabei der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszubezahlende Jahresbonus unberücksichtigt bleibt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Bis zum 15. Oktober nach dem jeweiligen Geschäftsjahresende gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrages wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausgezahlt:

Der Referenzbonus wird zum 30. September eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 6, Fiktive Aktien 7, Fiktive Aktien 8 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 30. September dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate des dem Zahlungsjahr vorausgegangenen abgeschlossenen Geschäftsjahres.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap).

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien eines jeden Jahres gesondert ausgeübt werden. Wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrages und für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrages wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrages durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrages. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrages zur Auszahlung.

Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sonstige vertragliche Leistungen

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauffolgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Vorstandsverträge sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Vergütung, die sich aus der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages ergibt. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Gesamtvergütung

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2015/2016 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 2.706 (2014/2015: TEUR 2.632). Davon entfielen TEUR 1.463 (2014/2015: TEUR 1.319) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive sonstiger Vergütungsbestandteile und TEUR 1.243 (2014/2015: TEUR 1.313) auf die variablen Gehaltsbestandteile.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch im Geschäftsjahr 2014/2015 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichts-

ratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 120 (2014/2015: TEUR 120) gewährt.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben. Den im Geschäftsjahr 2015/2016 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 7 (2014/2015: TEUR 8) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer im Geschäftsjahr 2015/2016 für im Rahmen einer bestehenden Beratungsvereinbarung persönlich erbrachte Leistungen TEUR 29 (2014/2015: TEUR 5). Darüber hinaus wurden weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch im Geschäftsjahr 2014/2015 sonstige Vergütungen bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt oder Vorteile gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D&O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu zehn Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung auch dann zu ersetzen, wenn die D&O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sogenannter interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen-, Risikobericht

Prognosebericht

Die VERBIO ist weitgehend von der Lage und den Ergebnissen der Tochtergesellschaften

abhängig. Vor diesem Hintergrund werden die nachfolgenden Aussagen zu operativen Zielen und zur zukünftigen Entwicklung aus Sicht der Unternehmensgruppe getroffen.

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des VERBIO-Vorstands hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wieder und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Vorstands zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann.

Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Publikationsvorschriften eine gesonderte Verpflichtung, in diesem Bericht enthaltene zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Lageberichts anzupassen.

Markt- und Branchenentwicklung

Der Vorstand sieht den Markt für Biokraftstoffe der zweiten Generation als Wachstumsmarkt. Hierzu zählen das von VERBIO produzierte Biomethan und der auf Basis von Abfall- und Reststoffen hergestellte Biodiesel.

Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und sind die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen. Eine signifikante Verdrängung von konventionellen Kraftstoffen und eine damit einhergehende Reduzierung des Verbrauchs von beigemischten Biokraftstoffen durch Elektromobilität ist in mittelfristiger Zukunft nicht zu erwarten.

Eine stabile Geschäfts- und nachhaltige Unternehmensentwicklung in der Biokraftstoffbranche setzt jedoch voraus, dass verlässliche Rahmenbedingungen vorliegen. Durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz und die darin festgelegten THG-Quoten ist derzeit ein Rahmen fixiert, an welchem sich die weitere Unternehmensplanung orientiert.

Auch wenn erneut die VERBIO-Produktionskapazitäten in beiden Segmenten Biodiesel und Bioethanol im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen dem allgemeinen Markttrend sehr gut ausgelastet waren und ein Rekordergebnis in der Unternehmensgruppe eingefahren werden konnte, bedeutet dies aber keine Gewissheit für die Zukunft. Hier sind unverändert in allen Unternehmensteilen Anstrengungen nötig, um das erreichte Auslastungs- und Margenniveau in dem aktuellen Marktumfeld zu halten und hinsichtlich der Margen möglichst weiter zu verbessern.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte anbelangt, so gehen wir unverändert davon aus, dass der Hauptabsatzmarkt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt, wobei die Akzeptanz der Verbraucher in Deutschland, den Kraftstoff E10 zu tanken, nach wie vor nicht steigt. Im Gegenteil, durch den mit Beginn des massiven Ölpreisverfalls reduzierten Preisabstand von nur noch 2 Cent/Liter zu Super E5 ist der Absatz hier sogar rückläufig. Um eine signifikante Erhöhung des E10-Anteils am Benzinmarkt zu erreichen, bedürfte es entweder einer massiven Aufklärungskampagne seitens der Automobil- und Mineralölindustrie oder eines deutlichen Preisabstandes zugunsten von E10 an der Zapfsäule. Da die Mineralölindustrie gegenwärtig kein Interesse an einem gesteigerten E10-Absatz zu haben scheint, ist von einem längeren Verharren des E10-Anteils auf einem Niveau von ca. 12 -

15 Prozent am Ottokraftstoffabsatz auszugehen.

Bei dem Energieträger Biomethan sehen wir noch großes Wachstumspotential in den unterschiedlichen Nutzungswegen zur Reduzierung der Emissionen des klimaschädigenden CO₂ wie zum Beispiel im Bereich Substitution von Erdgas im PKW- und LKW-Bereich und in der Nutzung des Biomethans zur Erzeugung von Strom im Rahmen des EEG. Durch das wettbewerbsfähige Angebot der VERBIO zur Substitution von Erdgas durch Biomethan und der emissionsarmen Nutzung, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr und bei hauptsächlich innerstädtisch eingesetzten Nutzfahrzeugen, strebt VERBIO mittelfristig die Erhöhung des Anteils von Biomethan am Erdgas-Kraftstoff an.

VERBIO wird auch zukünftig darauf hinwirken, dass die Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland beschleunigt wird. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um ca. 80 Prozent je gefahrenen Kilometer und ist heute bereits an ca. 100 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Auch in den anderen Nutzungspfaden für Biomethan - Verstromung im Rahmen des EEG, stoffliche Nutzung oder in der Wärme - gibt es Absatzpotential, welches VERBIO opportunistisch nutzt.

Rohstoffpreisentwicklung

Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture (USDA) vom 12. August 2016 wird die weltweite Getreideernte inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2016/2017 auf 2.514,55 Mio. Tonnen geschätzt und damit über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Gemäß USDA-Prognose wird die Produktion von Weizen im Erntejahr 2016/2017 mit 743 Mio. Tonnen die Erntemenge des Vorjahres von 734 Mio. Tonnen nochmals übertreffen. Der Verbrauch von Weizen stieg auf 729 Mio., was vordergründig auf einem Mehrverbrauch von ca. 5,5 Mio. Tonnen beim Futterweizen beruht.

Insgesamt gilt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage weiterhin als ausgeglichen; aufgrund einer Erhöhung der weltweiten Endbestände kann aber insgesamt von niedrigeren Preisen ausgegangen werden. Das Bild in Europa ist allerdings geprägt durch eine enttäuschende Ernte in den Hauptanbauländern Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Hier liegen die Ernterwartungen etwa 12 Mio. Tonnen unter den Mengen für das Erntejahr 2015. Gemäß USDA wird die weltweite Produktion von Ölsaaten mit ca. 543,5 Mio. Tonnen im Erntejahr 2016/2017 die Rekordmarke von 536,8 Mio. Tonnen aus 2014/2015 deutlich übertreffen. Wesentliche Beiträge zur Stabilisierung der weltweiten Ölsaatenproduktion sind neben der Ausweitung der Anbauflächen in Süd- und Nordamerika die deutlich höheren Erträgen für Soja in den USA für 2016.

Die aktuelle Prognose der EU-Kommission für die EU-Rapserte 2016 liegt bei 19,4 Mio. Tonnen. Deutliche Ertragsausfälle sind insbesondere in Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Polen zu vermelden. Die Ursachen der niedrigen Erträge liegen vorrangig an den Wachstumsbedingungen im ersten Halbjahr 2016, teilweise gab es auch erhebliche Auswinterungsschäden in Teilen Polens.

Die Prognose der weiteren Preisentwicklung bei Pflanzenölen wird aktuell stark von der Entwicklung der Palmölpreise beeinflusst. Durch den El-Nino Effekt haben sich die Produktionszahlen in 2016 deutlich abgeschwächt und lagen mit 60,6 Mio. Tonnen Weltproduktion ca. 2 Mio. Tonnen unter dem Vorjahr. Trotz hoher Sojaernten sind auch die Preise für So-

jaöl stabil. Die deutlich niedrigere Rapsproduktion in der EU trägt weiterhin zu einer Stabilisierung des Preisniveaus für Pflanzenöle bei.

Absatzpreisentwicklung

Die weltweiten Energiemärkte sind von einem umfassenden Wandel gekennzeichnet. Getrieben durch neue Fördermethoden, wie das Fracking zur Erschließung schwer zugänglicher Quellen, ist die Produktion von Erdöl und Erdgas in den USA, als weltweit größtem Verbraucher, bis 2015 deutlich gestiegen. Im Jahr 2018 werden die USA, laut einer Studie der Internationalen Energie Agentur, Saudi Arabien als größten Öl-Produzenten der Welt ablösen und im Hinblick auf den Angebotsüberschuss zukünftig vermehrt Öl exportieren. Die Folgen für die weitere Entwicklung des Ölpreises sind vor dem Hintergrund des zusätzlichen Angebotes und der andauernden Verhandlungen um Förderbeschränkungen der großen erdölexportierenden Länder schwer absehbar. Marktanalysten erwarten derzeit eine sehr große Bandbreite zwischen 40 USD/bbl und 80 USD/bbl für das zweite Halbjahr 2016 und das Gesamtjahr 2017.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung des Rohölpreises hängt wesentlich von der politischen Stabilität der Förderländer ab, der Bereitschaft, die Fördermengen zu reduzieren sowie der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und der daraus resultierenden Nachfrage.

Durch die derzeit niedrigen Preise für fossile Kraftstoffe ist der Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen so weit angewachsen, dass sich die Verwendung von Biokraftstoffen auf die Beimischungsmärkte reduziert, in denen es eine entsprechende Förderung von Biokraftstoffen gibt.

Die Einführung der THG-Quote seit 1. Januar 2015 hat zur Reduzierung der Beimischung von Biokraftstoffen geführt. Grund dafür ist die gute CO₂-Effizienz der Biokraftstoffe, die wesentlich besser ist, als vom Gesetzgeber erwartet. Die Treibhausgasreduktion ist zum wesentlichen preisbildenden Faktor geworden. Die Mineralölindustrie kauft bevorzugt denjenigen Biokraftstoff, der einen hohen Reduktionswert aufweist, um möglichst wenig Biokraftstoff zur Treibhausgasreduktion einsetzen zu müssen. Wir erwarten auch durch die Erhöhung der THG-Quote von 3,5 auf 4,0 Prozent in Deutschland in 2017 keinen allgemeinen Anstieg der Nachfrage nach Biokraftstoffen. Steigen wird die Nachfrage nach Biokraftstoffen mit möglichst hoher THG-Einsparung.

Politische Rahmenbedingungen

Neben der künftigen Rohstoff- und Absatzpreisentwicklung haben die politischen Rahmenbedingungen wesentlichen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung.

Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertschöpfungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden. Hier bedarf es verlässlicher, klarer und ambitionierter Ziele für den Verkehrssektor, die mit Biokraftstoffen erfüllt werden können und müssen.

Klimaschutz nach 2020

In jüngster Zeit haben die Äußerungen aus Politik und Wissenschaft deutlich zugenommen, dass der Verkehrsbereich mit seinen Beiträgen zum Klimaschutz stärker in den Fokus ge-

nommen werden muss. Deutliche Impulse, wenn auch nicht konkret, haben sicherlich die Beschlüsse der Pariser Klimaschutzkonferenz gebracht.

Die Europäische Kommission hat am 22. Januar 2014 den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 vorgestellt. Demnach spricht sich die Kommission dafür aus, dass die EU-Mitgliedstaaten bis 2030 ihre Energieeffizienz um 30 Prozent im Vergleich zum Niveau von 2007 steigern und den Einsatz von erneuerbaren Energien auf 27 Prozent vom Gesamtenergieverbrauch erhöhen.

Der EU-Gipfel konnte sich dann am 24. Oktober 2014 auf ein umfassendes Klima- und Energiepaket mit Zielen bis 2030 einigen. Demnach wird nunmehr ein unverbindliches Energieeffizienzziel von 27 Prozent anstatt der bisher geplanten 30 Prozent angestrebt. Auf EU-Ebene ist dieses Ziel zwar verbindlich, jedoch nicht auf nationaler Ebene, was dem Widerstand von Ländern wie Großbritannien geschuldet ist. Weiterhin soll der Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu 1990 um mindestens 40 Prozent sinken.

Die EU-Kommission hat am 20. Juli 2016 ihren Verordnungsvorschlag zur Festlegung verbindlicher nationaler Jahresziele für die Reduzierung der Treibhausgasemission im Zeitraum 2020 bis 2030 vorgestellt. Deutschland soll im Vergleich zum Basisjahr 2005 38 Prozent an THG einsparen. Dabei sollen auch die nicht ETS-Bereiche (ETS = Emissions Trading System), also vor allem Verkehr und Gebäude, erfasst sein. Die Kommission will es allerdings den Mitgliedsstaaten überlassen, wie die Ziele erreicht werden.

In diesem Rahmen hat die Kommission Vorschläge für eine europäische Strategie für einen emissionsarmen Verkehr präsentiert, die unter anderem die Effizienz des Transportes, THG-arme bzw. -freie Energien und THG-arme bzw. -freie Fahrzeuge in den Fokus stellen. Insbesondere erwägt die Kommission, Anreize für alternative Kraftstoffe; advanced biofuels sollen verstärkt in den Markt gebracht werden und schrittweise herkömmliche Biokraftstoffe ersetzen. Es ist eine verstärkte Nutzung von Erdgas insbesondere mit Perspektive auf Biomethan oder Power to Gas (PtG) thematisiert. Der schnellere Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität und Erdgas wird gefordert. Ähnliches - insbesondere im Hinblick auf das Thema Erdgas - findet sich in der neuesten Shell-Studie zum Nutzfahrzeugsektor. Auch andere Forschungsanalysen fordern eine Energiewende im Verkehr.

Es bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse die Abstimmung der Kommission mit Parlament und den EU-Regierungen bringen wird. Klar ist aber in jedem Fall, dass die bisherigen Anstrengungen, bis 2020 zum Beispiel zehn Prozent erneuerbare Energien im Verkehr einzusetzen, in Richtung 2030 nicht ausreichen werden. Die Position der Kommission sieht im Prinzip eine Öffnung und damit Konkurrenzsituation zwischen verschiedenen alternativen Antriebsenergien vor. Welche Energien sich in welchem Umfang durchsetzen werden, wird stark von deren Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Infrastruktur zur Nutzbarmachung etc. abhängen. Dabei hat Biomethan produziert auf Basis von Abfällen und Reststoffen zweifellos eine sehr gute Ausgangsposition.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Aufgrund der Konzernstruktur wirken sich die Aktivitäten der Tochtergesellschaften unmittelbar auf die Ertragslage der VERBIO aus. Daher hat eine Aussage zur künftigen Entwicklung der VERBIO ohne die Einbeziehung der Entwicklung der Tochtergesellschaften einen nur eingeschränkten Aussagegehalt. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der Unternehmensgruppe prognostiziert.

Die VERBIO wird im laufenden Geschäftsjahr auch weiter kontinuierlich an der Optimierung und Erweiterung der bestehenden Produktionsanlagen arbeiten und die dazu notwendigen

Investitionen tätigen.

Die am Standort Schwedt errichtete Strohanlage wird permanent verbessert, optimiert und ausgebaut, um eine Erhöhung der Produktion zu erreichen.

Die Investition in die am Standort Bitterfeld errichtete Anlage zur Produktion von Phytosterinen ist abgeschlossen und produziert die erwarteten Mengen. Die Anlage erhöht die Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl und ermöglicht VERBIO den Einstieg in die Produktion von Fettbegleitstoffen, die in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt werden.

VERBIO beabsichtigt im Geschäftsjahr 2016/2017, seine in den vergangenen Geschäftsjahren erreichte Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol weiter zu festigen. Nach Inbetriebnahme der Sterol-Produktionsanlage und erfolgreicher Vermarktung der produzierten Phytosterine werden wir die Produktionskapazität der Sterolanlage am Standort Bitterfeld im Geschäftsjahr 2016/2017 verdoppeln. Neben der Optimierung der Stroh-Biomethan-Anlage in Schwedt wird derzeit die sukzessive Erhöhung der Produktionsmenge vorbereitet.

Im Bereich Biomethan werden derzeit verschiedene Standorte, auch im europäischen und nicht-europäischen Ausland, zur Errichtung von Stand-Alone-Biogasungsanlagen geprüft.

Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat für uns unverändert höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2016/2017 weitere Mittel für die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufzuwenden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft getretene Einführung der THG-Quote, deren Umsetzung sich damit bereits im zweiten Jahr befindet, hat die Biokraftstoffbranche und damit auch VERBIO vor neue Herausforderungen gestellt. VERBIO ist auf die Einführung der THG-Quote sehr gut vorbereitet gewesen. Dies zeigen die seit 2015 unverändert nahezu unter Vollauslastung laufenden Werke. Durch unsere effizienten Produktionsanlagen, optimierten Einkauf und das umfassende Produktportfolio mit Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sind wir in der Lage, der Mineralölindustrie maßgeschneiderte Lösungen zur Erreichung ihrer THG-Ziele anzubieten.

Die im Bundes-Immissionsschutzgesetz verankerte Erhöhung der Quotenverpflichtung der Mineralölindustrie von 3,5 auf 4 Prozent Treibhausgasminderung nach dem Jahreswechsel von 2016 auf 2017 wird nach unserer Auffassung nicht zu einem nennenswerten Nachfrageschub führen, da auch die individuellen Treibhausminderungspotentiale der eingesetzten Biokraftstoffe immer besser werden und so die steigende Verpflichtung bei gleichbleibender Beimischungsmenge zu erfüllen sein wird.

Der Vorstand erwartet, dass sich die Auslastung der Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2016/2017 auch weiter auf dem derzeitigen hohen Niveau von über 90 Prozent bewegen wird. Die Höhe der Umsatzerlöse ist sehr stark abhängig vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe auf den Märkten sowie vom Umfang der im Einzelfall abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit biogenen Kraftstoffen. Unter Zugrundelegung des aktuellen Absatz-

und Rohstoffpreisniveaus sowie der angestrebten Produktionsauslastung geht der Vorstand davon aus, im Geschäftsjahr 2016/2017 ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 55 Mio. zu erzielen. Das Net-Cash soll bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von EUR 88 Mio. gesteigert werden.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Geschäftserfolg der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen, eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung sowie den Vertrieb und die Qualität inklusive der erzielten Treibhausgasminde- rung der hergestellten Produkte. Weitere entscheidende Einflussfaktoren auf die Ge- schäftsentwicklung sind die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise im Hinblick auf die erzielbaren Produktionsmargen sowie die quotenrechtlichen, regulatorischen und energie- steuerlichen Rahmenbedingungen. All diese Prozesse beziehungsweise Einflüsse unterlie- gen Chancen und Risiken, die geeignet sind, den Bestand, das Wachstum und den Unter- nehmererfolg der VERBIO zu beeinflussen. Die Abwägung von Risiken und Nutzung von Chancen dient somit der Sicherung des Unternehmens und dem Ausbau seiner Wettbe- werbsfähigkeit.

Risikostrategie und Risikopolitik

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefähr- dende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese Vorschrift wird für börsennotierte Aktien- gesellschaften durch § 317 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches („HGB“) ergänzt. Um ge- schäftsspezifische Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern, hat der Vorstand der VERBIO daher ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert.

Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahres- abschluss und den Konzernabschluss gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob das Risikofrüherken- nungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem der VERBIO entspricht den gesetzlichen Anforderungen und steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der VERBIO stellt sicher, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert, bewertet und berichtet werden. Das Risikomanagement gewährleistet, dass sämtliche Organisationseinheiten bzw. Prozesse in den Risikoma- nagement-prozess einbezogen werden und dadurch eine vollumfängliche Risikoidentifizie- rung, -bewertung und -kommunikation gewährleistet ist.

Der gesamte Risikomanagementprozess wird durch einen Risikomanager, dessen Aufgabe die kontinuierliche Umsetzung, die Koordination und laufende Verbesserung des Prozes- ses ist, evaluiert und durchgeführt.

Jedem Risikobereich sind verantwortliche Personen zugeordnet, die für die Überwachung und die Mitteilung von Risiken einschließlich der Meldung von Überschreitungen der Schwellenwerte des Frühwarnsystems in ihrem Bereich zuständig sind. Hierfür hat jede Gesellschaft der VERBIO-Gruppe einen Risikobeauftragten benannt, der als „Meldestation“ bekannt ist und die Einhaltung der periodischen und/oder ad hoc-Meldungen gewährleistet.

Die Risikoberichterstattung (ad hoc- und/oder periodische Meldung) erfolgt anhand von Risikoerfassungsbögen quartalsweise zu den festgelegten Stichtagen über die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und die weiteren innerhalb des Meldeprozesses definierten verantwortlichen Mitarbeiter an den Risikomanager des Konzerns. Das Reporting umfasst alle Risiken, sofern die spezifizierten Wesentlichkeitsgrenzen überschritten und damit Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zu erwarten sind. Diese Wesentlichkeitsgrenzen wurden vom Vorstand der VERBIO festgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt, wobei sie gegebenenfalls bei Veränderung der Bezugsgrößen im Zeitablauf eine Anpassung erfahren.

Diese Informationen bilden die Basis für den Konzernrisikobericht, der dem Vorstand durch den Risikomanager in aggregierter Form inklusive einer Risk-Map mit den wichtigsten neuen oder veränderten Risiken quartalsweise zur Verfügung gestellt wird. Treten neben dem turnusmäßigen Reporting der wesentlichen Risiken solche mit umgehendem Handlungserfordernis auf, werden diese unverzüglich und formlos an den Risikomanager adressiert und der Vorstand unverzüglich informiert.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst; letztmalig wurden zum 4. Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 die Risikoklassen, die Risikokategorien und die Eintrittswahrscheinlichkeiten auf eine marktgerechtere und mehr die aktuelle Situation der VERBIO reflektierende Formulierungen und Größen geändert, siehe nächstes Kapitel. Eine ausführliche Risikoinventur in einem persönlichen Gespräch des Risikomanagers mit den Risikomeldenden wird turnusgemäß im 4. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2016/2017 durchgeführt, um Änderungen oder mögliche Risikoeliminierungen zu identifizieren.

Daneben setzt VERBIO weitere Instrumente zur Risikoidentifikation und -vermeidung ein. Dies sind unter anderem ein einheitliches und prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen und ein systematisches Beschwerdemanagement.

Risiken

Risikobewertung

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikokategorie“ herangezogen. Bezogen auf die Unternehmensziele werden die Risiken dann entsprechend ihrer potentiellen Schadenshöhe als gering, mittel, hoch oder sehr hoch kategorisiert. Dabei gelten nachfolgende angewandte Beurteilungsmaßstäbe:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
$x \leq 5\%$	Sehr gering
$5\% < x \leq 25\%$	Gering
$25\% < x \leq 50\%$	Mittel
$x > 50\%$	Hoch

Risikokategorie	Beschreibung
Gering	x ≤ 1 Mio. EUR
Mittel	1 Mio. EUR < x ≤ 5 Mio. EUR
Hoch	5 Mio. EUR < x ≤ 15 Mio. EUR
Sehr hoch	x > 15 Mio. EUR

In Anlehnung an die Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) zur Chancen- & Risikoberichterstattung wurde für die VERBIO-Gruppe eine Kategorisierung nach folgenden Chancen- & Risikofeldern vorgenommen: Markt und Absatz, Beschaffung, Umwelt, Steuern und Handelsrecht, Produktion und Technologie, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Organisation, Recht und Gesetz und andere Ereignisse.

Im Folgenden werden alle für den VERBIO-Konzern identifizierten (wesentlichen) Unternehmensrisiken und -chancen, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen könnten, dargestellt und beschrieben.

Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß
Markt- und Absatz		
Risiken auf der Vertriebsseite	Gering	Hoch
Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und Bundes-Immissionsschutzgesetz	Gering	Mittel
Beschaffung		
Risiken der Rohstoffbeschaffung	Gering	Gering
Umwelt		
Risiken auf Grund von Altlasten und anderer Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken	Sehr gering	Gering
Steuern und Handelsrecht		
Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen	Sehr gering	Gering
Risiken aus Betriebsprüfungen	Gering	Gering
Produktion und Technologie		
Produktions- und technologische Risiken	Sehr gering	Sehr hoch
Finanzwirtschaft		
Finanz- und Liquiditätsrisiken	Sehr gering	Mittel
Zins- und Währungsrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Derivaten	Gering	Mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Wertminderung von Vermögenswerten	Gering	Gering
Recht und Gesetz		
Regulatorische Risiken	Mittel	Hoch
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	Gering	Gering
Andere Risiken		
IT-Risiken	Sehr gering	Gering

Für die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften bestehen weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses bestandsgefährdende Risiken.

Markt- und Absatz

Risiken auf der Vertriebsseite

Ein nennenswertes Absatz- und Margenrisiko resultiert für die VERBIO aus dem möglichen Zustrom von Biodiesel und Bioethanol, die zu Dumpingpreisen am Markt angeboten werden und damit zu massiven Wettbewerbsverzerrungen respektive Wettbewerbsnachteilen führen können.

Dieses Risiko wurde durch den Erlass von Antidumpingzöllen für Importe von Biodiesel aus Argentinien und Indonesien beziehungsweise Bioethanol aus den USA durch die Europäische Union deutlich reduziert.

Es kann allerdings auch künftig nicht ausgeschlossen werden, dass Biodiesel nach Europa importiert wird, der aufgrund von Steuervorteilen in den produzierenden Ländern wesentlich günstiger am Markt angeboten wird.

Hinzu kommt für den deutschen Markt ein hoher Anreiz zum Betrug bei der Ermittlung von Treibhausgas-Einsparungen für Biokraftstoffe und das damit verbundene Absatzrisiko in Deutschland.

Dieser Anreiz wird durch die Erhöhung der THG-Quote auf 4 Prozent in 2017 nochmals erhöht.

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz

Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

VERBIO stellt kontinuierlich Rohstoff- und Absatzmengen gegenüber und hat im Rahmen der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich der Mengenbilanzierung im Blick. In den jährlichen Audits durch die beauftragte Zertifizierungsstelle im Rahmen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung wird dies zudem überprüft.

Das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) fordert ab dem Jahr 2015 nicht mehr die Beimischung von definierten Biokraftstoffmengen, sondern die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 3,5 Prozent, ab dem Jahr 2017 um 4,0 Prozent und ab dem Jahr 2020 um 6,0 Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen (Dekarbonisierungsquote).

Sollte in 2015 respektive in den Folgejahren das durchschnittliche CO₂-Einsparpotential von in Deutschland beigemischten Biokraftstoffen deutlich mehr als 65 Prozent betragen, z.B. durch Importe aus Drittländern in Ermangelung von international einheitlichen Regelungen für die Berechnung des CO₂-Einsparpotentials, hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die beizumischenden Biokraftstoffmengen.

Im Rahmen der Novellierung des BImSchG und aufgrund der Anforderungen aus der EU-Direktive hat sich die Bundesregierung vorbehalten, einige gesetzliche Änderungen vorzunehmen, die wesentlichen Einfluss auf die Marktsituation für die Biokraftstoffe der ersten Generation haben können, unter anderem die Anrechnung des sogenannten Upstream Emission Reduction (UER) und die Anrechnung von elektrischem Strom auf Basis erneuerbarer Energiequellen.

Wir betrachten das Risiko, dass auf Basis von regenerativem Strom erzeugte Biokraftstoffe (PtX) einen wesentlichen Anteil am Kraftstoffmarkt gewinnen als maximal langfristig gegeben. Dagegen hätte die unbeschränkte Zulassung von UER zur Anrechnung auf die Quote durchaus das Potential, den Einsatz von Biokraftstoffen zur Einsparung von THG-Emissionen von fossilen Kraftstoffen unnötig zu machen.

Am 19.08.2016 wurde ein Referentenentwurf einer 37. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit veröffentlicht. In dieser 37. BImSchV wird die Anrechnung von strombasierten Kraftstoffen aus nicht biogenen Ursprung sowie die Anrechnung von Kraftstoffen aus hydrierten Pflanzenölen, welche im Rahmen einer Mitverarbeitung in einem raffinerietechnischen Verfahren zusammen mit mineralölstämmigen Ölen erzeugt wurden, geregelt. Insbesondere letzteres, das sogenannte Co-Processing, birgt aufgrund der hohen Verfügbarkeit der hierfür einsetzbaren Rohstoffe und der aus Sicht der Mineralölindustrie vollständigen Wertschöpfung im eigenen Haus ein hohes Absatzrisiko für die konventionelle Biokraftstoffindustrie, da damit die Quotenerfüllung zumindest in Deutschland vollständig erfüllt werden könnte. Das bis dato geltende Verbot des Co-Processing im Bundes-Immissionsschutzgesetz wird durch die 37. BImSchV aufgehoben.

Beschaffung

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Pflanzenöl, bei Bioethanol Getreide.

In der Regel werden die zur Produktion der verkauften Mengen erforderlichen Rohstoffe direkt im Anschluss an den Abschluss eines Verkaufskontraktes beschafft. Dadurch reduzieren sich das Preisänderungsrisiko und das damit notwendige Absicherungsvolumen.

Die Rohstoffbeschaffung mit kurzfristigen Kontrakten birgt das Risiko einer gegebenenfalls eingeschränkten physischen Rohstoffversorgung.

Aktuelle Marktentwicklungen werden intensiv beobachtet. Auffällige Marktentwicklungen werden unverzüglich kommuniziert und eine Risikobegrenzung vorgenommen.

Umwelt

Risiken auf Grund von Altlasten und anderer Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken

Die VERBIO trägt das Risiko, dass die in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke und Gebäude mit Altlasten, Bodenverunreinigungen oder anderen schädlichen Substanzen belastet sein können. Aktuell bestehen weder Sanierungs- noch Überwachungspflichten.

Steuern und Handelsrecht

Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen

Aufgrund der vielfältigen und komplexen steuerlichen Vorschriften ist die VERBIO insbesondere in den Bereichen Energiesteuer, Umsatzsteuer und Ertragsteuern dem Risiko ausgesetzt, dass laufende steuerliche Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht geset-

zeskonform erfüllt werden. Zusätzliche Risiken ergeben sich dabei aus Transaktionen mit ausländischen Unternehmen und der Tätigkeit selbst im Ausland.

Die VERBIO begegnet diesem Risiko durch entsprechende interne Tax-Compliance-Maßnahmen und die Inanspruchnahme externer Beratung in entsprechend komplexen Fällen und bei speziellen Sachverhalten im Ausland.

Risiken aus Betriebsprüfungen

Die VERBIO ist dem Risiko ausgesetzt, dass sich im Ergebnis steuerlicher Betriebsprüfungen nachträgliche Steuerzahlungen ergeben. Aktuell sind über bereits im Konzernabschluss als Verbindlichkeiten beziehungsweise Rückstellungen berücksichtigte Beträge keine Sachverhalte bekannt, aus denen sich wesentliche Steuernachzahlungen ergeben können.

Produktion und Technologie

Produktions- und technologische Risiken

Die hohe Konkurrenzfähigkeit der Technologien der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute bereits erreichten technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen (Biodiesel, Bioethanol und Biomethan) gut positioniert und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse ständig und kohärent weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, die einen kostendeckenden Betrieb der bestehenden Anlagen nicht mehr ermöglichen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Dennoch sind mögliche Umweltschäden durch eine Umwelthaftpflichtversicherung versichert. Alle Werke sind mit einer Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung gegen Elementarschäden versichert.

Finanzwirtschaft

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Damit die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität des Konzerns jederzeit sichergestellt werden kann, hält die VERBIO eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und freien Kreditlinien vor.

Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar. Die wesentliche kurzfristige Fremdfinanzierung beinhaltet kreditvertragliche Covenants, welche einzuhalten sind und bislang problemlos eingehalten werden. Darüber hinaus werden kreditvertragliche Covenants laufend überwacht.

Zins- und Währungsrisiken

Hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegt die VERBIO in geringem Maße Risiken, die aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen resultieren. Zins- und Währungsrisiken werden mithilfe eines systematischen Risiko-Managements gesteuert und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente abgesichert.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe gegebenenfalls eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte als auch zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Absicherungsgeschäfte werden dabei zu einzelnen Grundgeschäften abgeschlossen und zugeordnet. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft und bei bestimmten Preisentwicklungen das Risiko, dass liquiditätswirksame Nachschusspflichten trotz vorgehaltener Handelslinien nicht erfüllt werden können.

Die Preisänderungsrisiken auf der Ein- und Verkaufsseite in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol werden, in Abhängigkeit der Markteinschätzung des Vorstands und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten, durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, wie z. B. NYMEX, ICE, CBOT, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Durch den Abschluss von Derivaten wird, soweit möglich, eine Produktionsmarge in dem jeweiligen Segment auf Termin fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Das implementierte konzernweite Risikomanagement gewährleistet jedoch eine Minimierung dieser Risiken auf einen überschaubaren Umfang.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Bonitäts- und Ausfallrisiken liegen im Wesentlichen in einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Lieferanten, Kunden und sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen, zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen. Zur Minimierung der Ausfallrisiken wird einerseits das Zahlungsverhalten der Schuldner fortlaufend überwacht, andererseits werden kundenspezifisch Warenkreditversicherungen abgeschlossen und interne Bonitätsbewertungen durchgeführt. Das implementierte Risikomanagement gewährleistet eine Minimierung dieser Risiken.

Risiken aus Wertminderungen von Vermögenswerten

Die Wertansätze einzelner Beteiligungsbuchwerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen bei der Bewertung ausgesetzt.

Insbesondere dann, wenn die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen sich als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebnis-

wirksame Wertminderungen der bestehenden Beteiligungsbuchwerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO hätten. Die zusätzlichen finanziellen Auswirkungen einer solchen Abschreibung sind jedoch eher als gering einzuschätzen.

Recht und Gesetz

Regulatorische Risiken

Die VERBIO unterliegt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vielfältigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen, deren Änderung direkten Einfluss auf die Ertragslage der VERBIO haben können.

Weiterhin können sich Veränderungen von politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in Ländern wie den USA, China, Indien, Brasilien, Malaysia oder Indonesien unmittelbar auf die Aktivitäten der VERBIO auswirken.

Regulatorischen Risiken begegnet die VERBIO durch Mitgliedschaften in verschiedenen Branchenverbänden, welche die Interessen der Biokraftstoffindustrie auf nationaler, aber auch europäischer Ebene vertreten. Darüber hinaus bildet der regelmäßige intensive und direkte Dialog mit politischen Entscheidungsgremien und -trägern das Kernstück der politischen Tätigkeit der VERBIO.

Aktuell gibt es auf Europäischer Ebene keine Fortführung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie nach 2020. Zwar ist auf nationaler Ebene durch das unbefristete Bundes-Immissionsschutzgesetz auch nach 2020 eine Quotenregelung über eine bestimmte Menge Treibhausgasminderung verankert, inwiefern dieses aber durch nicht geregelte Vorgaben auf Europäischer Ebene wieder angepasst wird, lässt sich derzeit nicht vorhersehen. Zudem könnte das Fehlen einer Europäischen Vorgabe eventuell in bestimmten Ländern zu einem Auslaufen des Biokraftstoffblendings und damit zu einem Angebotsüberhang mit deutlichem Margenrückgang in Europa führen.

Die Berechnung neuer Referenzwerte für die Lebenszyklustreibhausgasemission von Kraftstoffen in 2010 (Bezugswert für die Berechnung der THG-Einsparung in den Folgejahren bis 2020) kann im Falle der Einführung von höheren Referenzwerten zu vermindertem Bedarf an Biokraftstoffen führen.

Die Richtlinie (EU) 2015/652 lässt die uneingeschränkte Anrechnung von UER auf die Lebenszyklustreibhausgasintensität von Kraftstoffen zu. Daraus ergibt sich das Risiko, dass Maßnahmen zur Reduzierung von THG-Emissionen bei der Förderung von fossilem Rohöl mit geringerem wirtschaftlichem Aufwand umgesetzt werden können als die Beimischung von Biokraftstoffen. Entsprechend könnten UER-Maßnahmen Biokraftstoffe zumindest teilweise verdrängen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Nennenswerte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht. Diese Risiken versucht VERBIO durch eine geeignete Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltung im Vorfeld zu minimieren.

Andere Risiken

IT-Risiken

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind. Die Auswirkungen eines Ausfalls von IT-Anwendungen, die für die operative und strategische Steuerung des Unternehmens eingesetzt werden, und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden wegen der getroffenen migrierenden Maßnahmen, einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung und ihrer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt als gering eingeschätzt.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. VERBIO ist in der Lage, ihre Anlagen rohstoffseitig kurzfristig umzustellen.

Agrarrohstoffe werden international gehandelt und sind in der Regel jederzeit ausreichend verfügbar.

Chancen auf der Vertriebsseite

Für das Jahr 2017 erhöhen einige europäische Länder die Beimischungsquote. Neben Deutschland wird daher insbesondere in den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien mit einer erhöhten Nachfrage nach Biokraftstoffen vor allem bei Biodiesel gerechnet. Wie sich das Ausscheiden von Großbritannien aus der EU auf den europäischen Biokraftstoffmarkt auswirkt, lässt sich derzeit nicht einschätzen.

Die anhaltende Überversorgung mit fossilem Rohöl und dem damit verbundenen Preisdruck auf die fossilen Kraftstoffe führt zu einem signifikanten Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen und stützt den Wert einer komplementären Quotenerfüllung durch Biomethan.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen der VERBIO sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how konzipiert und gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an weitere Rohstoffe anzupassen ist daher durch eigene Ressourcen möglich.

Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz gut aufgestellt. Alle Anlagen bzw. Produktionsprozesse werden laufend weiter optimiert, was einerseits zu einer signifikanten Reduktion der Energieverbräuche und andererseits höheren bzw. optimierten Ausbeuten führt.

Finanzielle Chancen

Die Börsennotierung der VERBIO eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit, Finanzmittel zu

generieren, um die Verschuldung zurückzuführen oder Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren, so dass (Erweiterungs-) Investitionen vorgenommen werden können.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen durch die Unternehmensleitung

Die VERBIO konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß ihres Risikomanagement-Handbuchs.

Die Gesamtbewertung aller vorstehend beschriebenen Risiken hat ergeben, dass die bestehenden Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter aufweisen. Durch die derzeit vorhandenen erheblichen Cash-Reserven wird eine zusätzliche Risikominimierung erreicht – eventuelle Schäden könnten wesentlich leichter verkraftet werden.

Die Unternehmensleitung ist der Überzeugung, dass die Ertragskraft eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung der VERBIO bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die sich dem Konzern bietenden Chancen zu verfolgen und den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgreich zu begegnen.

Sonstige Berichtspflichten

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-)Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens, der Konzernfinanzierung und des Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, die Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Aktienpool VERBIO GbR

Zum 30. Juni 2016 beträgt der Anteil der in der Aktienpool VERBIO GbR gebündelten Stimmrechte an der VERBIO 68,50 Prozent (30. Juni 2015: 68,50 Prozent).

Mit Vertrag vom 23. August 2006 haben die damaligen Aktionäre sowie Herr Dr.-Ing. Georg Pollert sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit dem Namen „Aktienpool VERBIO“ zusammengeschlossen. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die gemeinschaftliche Ausübung des Stimmrechtes der Parteien aus den von ihnen jeweils gehaltenen VERBIO-Aktien. Der Pool hat den Zweck, die Aktionärsrechte bezüglich der VERBIO gemeinsam auszuüben und das Verhalten der Parteien bezüglich der VERBIO über den Einzelfall hinaus abzustimmen.

Die Gesellschaft ist eine Innengesellschaft und tritt im Rechtsverkehr nicht in Erscheinung. Die Gesellschaft wurde auf eine Dauer von zwei Jahren, beginnend mit dem 1. Juli 2006, gegründet. Die Pool-Vereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Die Alt-/ Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart; weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als zehn Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten über direkte und indirekte Beteiligungen insgesamt 57,52 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO Anteile am Grundkapital in Höhe von 70,63 Prozent; für 68,50 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrags.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 95, 179 AktG) in Verbindung mit §§ 6, 13 und 18 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen

einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 24. Januar 2014 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. Januar 2019 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vertragskomponenten, nicht überschreiten darf. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Erklärung des Vorstands nach § 312 Absatz 3 AktG

Die VERBIO AG und ihre Tochtergesellschaften als abhängige Gesellschaften haben einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die VERBIO AG sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung der VERBIO gemäß § 289 a HGB wird auf der Internetseite der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG unter: www.verbio.de unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Diese beinhaltet neben der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Zürbig, 19. September 2016

Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)

Dr. Oliver Lüdtko
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)

Theodor Niesmann
(Vorstand)

Bernd Sauter
(Vorstand)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 19. September 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Strom
Wirtschaftsprüfer



Dr. Schneider
Wirtschaftsprüfer

